

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE Breslau

Hauptschriftleiter: Manfred Rosenfeld,
Breslau · Verlag: Hellmuth und Erich
Schaffky, Breslau, Neue Graupenstraße 7

Druck und Anzeigen-Aannahme: Druckerei
Th. Schaffky Aktien-Gesellschaft, Breslau 5,
Neue Graupenstraße 7 · Telefon 24468 u. 24469

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt

Erscheinungstermin vierzehntägig

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

11. Jahrgang

29. Juni 1934

Nummer 8

Der Fasttag im Monat Thamus

Schiwo oßor b'thamus

„Am 17. Thamus wurden die Gesetzestafeln zerbrochen, das tägliche Opfer hörte auf, die Stadt wurde gestürmt, Apostumus verbrannte die Thora, ein Gözenbild wurde im Tempel aufgestellt.“ (Salmud Traktat „Fasttag“ 26).

Ein Fasttag im Monat Thamus bestand schon zur Zeit des ersten Exils, weil in diesem Monat die Mauern Jerusalems durchbrochen worden waren. Der Prophet Scharja verheißt, daß dieser, wie auch alle übrigen Fasttage, wieder in Fortfall kommen solle, sobald das neue Jerusalem aufgebaut worden sei. Zum Andenken an die zweite Zerstörung der Mauern durch Titus wie auch wegen der anderen oben erwähnten Ereignisse wurde der Fasttag wieder eingeführt. Daß man aus Schmerz über das unsagbare Elend, das damals über Juda hereingebrochen war, einen Fasttag einsetzte, wird jeder verstehen. Sinegen erscheint es wohl manchem zweifelhaft, ob die heutige Generation noch verpflichtet ist, jenes Tages zu gedenken oder gar die Beschwerden des Fastens auf sich zu nehmen. Wahre Trauer kann man schließlich nur über das empfinden, was einen unmittelbar berührt, über Ereignisse, unter deren Auswirkungen wir noch jetzt zu leiden haben. Trifft das letztere für uns noch zu, und selbst wenn, welchen Zweck haben dann Trauer und Fasten?

Vor etwa hundert Jahren, so berichtet uns Samson Raphael Hirsch, hat bereits ein „jüdischer Geistlicher“ die Frage verneinen zu müssen geglaubt*). Er berief am Jahrestage der Zerstörung Jerusalems seine Gemeinde in Feiertagskleidern in die Synagoge, denn jetzt sei ja kein Anlaß mehr, um den Verlust des Landes zu trauern. Zu diesem Schritt ist er übrigens seiner Zeit von der Tagespresse beglückwünscht worden. Doch schon damals und noch mehr im 20. Jahrhundert versucht man tiefer in den Sinn des Geschehens einzudringen. Man glaubt nicht mehr an blinden Zufall, sondern nimmt an, daß die Geschehnisse eines Volkes aus seinem Charakter zu begründen sind, und daß in ständiger Wechselwirkung damit wieder die Eigenart eines Volkes durch seine Geschichte gestaltet wird.

Die Anlässe zu unserem Fasttag liegen freilich weit auseinander. Jerusalem wurde erstürmt am

17. Thamus des Jahres 70, am selben Tage mußten auch die Opfer im Tempel eingestellt werden. Sieben Jahrhunderte vorher hatte König Manasse, ein Zeitgenosse der assyrischen Großkönige, ein Gözenbild im Tempel aufgestellt. Und endlich: am 17. Thamus, d. h. 40 Tage nach der Gesetzgebung am Sinai, haben sich die Juden von eben dieser Gesetzgebung wieder losgesagt und das goldene Kalb umtanzt; deswegen wurden die Tafeln zerbrochen. Jene Tat aber war, wie Hirsch in seinen Betrachtungen zu diesem Tage gezeigt hat, die „Wurzel aller künftigen Katastrophen“. Denn Israels Aufgabe war es, nach dem göttlichen Gesetz zu leben und es durch die Jahrtausende hindurch zu tragen, eine Aufgabe, die es nur zu oft als lästig empfunden hat.

Aber politische Vormacht war ihm, dem kleinen Staat zwischen den mächtigen Großreichen Ägyptens und Babyloniens nie gegeben. Ein Widerstand gegen sie oder deren Nachfolger war auf die Dauer nicht durchzuführen. Andererseits war es auch nicht sein Schicksal, in der Kultur seiner mächtigen Feinde aufzugehen, wie das bei allen anderen Nationen im Schmelztiegel Vorderasiens der Fall gewesen war. Wohl strebten die Könige neben politischer Betätigung danach, wie der oben erwähnte Manasse, die Kultur und Zivilisation Babyloniens nach Jerusalem zu verpflanzen, ihre Bestimmung aufzugeben, und es den Völkern ringsum gleichzutun. Aber sie alle scheiterten: Dafür, daß sie dem babylonischen Gözen Thamus dienten, wurden sie im Monat Thamus gezüchtigt, so heißt es in einem unserer Gebete am Schiwo oßor b'thamus.

Im Achtzehn-Gebet werden an diesem Tage solche Gebetstücke eingeschaltet in denen des Untergangs unseres Tempels und Staates gedacht wird. Dazu gehört auch die Erwähnung der Ursachen, die zu diesen Katastrophen geführt haben. Nur aus dem Willen heraus, jene Ursachen zu beseitigen, erhalten diese Gebete, wie der Fasttag überhaupt, ihren Sinn. Nicht Trauergefänge, sondern Selichoth, Bitten um Verzeihung und Wiedergutmachung, heißen diese Einschaltungen: „Hartnäckig waren wir, darum wurden wir der Schande und dem Schmutz preisgegeben. Sieh' es, o Ewiger, und befreie uns von unserem Unglück und verwandele uns den 17. Thamus in Freude und Jubel“ (Selichot zum 17. Thamus).

Dr. P.

*) Zit. bei E. R. Hirsch, Gesammelte Schriften I, 123.

Zum Hinscheiden von Max Pinkus

Die Nachricht von dem am 19. Juni erfolgten Heimzuge des Kommerzienrates Max Pinkus in Neustadt O.S. wird in weiten Kreisen Schlesiens, des Reiches und darüber hinaus ehrliche Trauer und schmerzliches Bedauern auslösen.

Max Pinkus war eine geistig und wirtschaftlich hervorragende Persönlichkeit. In Neustadt im Jahre 1857 geboren, besuchte er die Webschule in Lyon, bereiste dann England und Nordamerika und trat darauf in die Leinen- und Damast-Weberei S. Fränkel in Neustadt als Lehrling ein. Sein Großvater Samuel Fränkel, der aus dem Judenreservat Büß stammte, hatte die Firma



1827 begründet. 1887 wurde Max Pinkus Teilhaber; nach dem 1909 erfolgten Tode seines Vaters, des Geheimen Kommerzienrates Josef Pinkus, der die Tochter Samuel Fränkels geheiratet hatte, leitete er die Firma als Seniorchef neben den anderen Inhabern aus der Familie Fränkel. Die einzige Schwester von Max Pinkus ist die Witwe des berühmten Forschers und Nobelpreisträgers Paul Ehrlich, der aus Strehlen in Schlesien stammte. Die Firma S. Fränkel erreichte unter Mitwirkung und Führung von Max Pinkus den Höhepunkt ihrer Entwicklung und geniesst Weltruf. Schon um die Jahrhundertwende war S. Fränkel eines der wirtschaftlich bedeutendsten Unternehmen der europäischen Textilindustrie. Max Pinkus hat es verstanden, sie während der Kriegsjahre und in den Nachkriegsjahren auf stolzer Höhe zu halten.

Wie seine Vorgänger in der Leitung der Firma, stellte er vielen Gremien seine Mitarbeit zur Verfügung, u. a. war er seit 1909 Mitglied und seit 1923 Vizepräsident der Oppelner Handelskammer, Mitglied des Deutschen Industrie- und Handelstages und Ehrenmitglied des Verbandes schlesischer Textilindustrieller. 1911 wurde er Kommerzienrat. In seiner Heimatstadt war er jahrzehntelang Stadtverordneter, Mitglied des Kreistages, Protektor des Kaufmännischen

Vereins und Protektor und Ehrenmitglied vieler anderer Organisationen. Seine Verdienste um seine Vaterstadt wurden durch die Ernennung zum Ehrenbürger anerkannt.

Mit reger Anteilnahme verfolgte er das Leben der Synagogengemeinde Neustadt, deren Vorsitzender er 1920 wurde. Er gehörte auch zu den Begründern des Breslauer Jüdischen Museumsvereins und saß in dessen Vorstand. In seiner Familie war seit jeher eine vorbildliche soziale Gesinnung heimisch, die sich in zahlreichen bedeutenden Stiftungen für die Arbeiterschaft der Firma, für die Stadt und die jüdische Gemeinde ausdrückte. Max Pinkus machte sich diese Gesinnung in weitgehendem Maße zu eigen. So schenkte er der Stadt Neustadt das große moderne Krankenhaus, das er auf eigene Kosten hatte erbauen lassen.

Aber neben all seinem Wirken im Betrieb und im öffentlichen Leben fand er in seinen Mußestunden die Zeit zu einem Werke, das als sein allerpersönlichstes anzusehen ist. Er schuf in mehr als fünfzigjähriger Sammeltätigkeit seine große Schlesierbibliothek, deren Ruhm heute weit über die Grenzen Schlesiens hinausreicht. Aus reiner Liebhaberei erstand er einst bei dem Antiquar Samojch in Breslau einige Schweinslederbände als Schmuß für sein Arbeitszimmer. Es waren alte schlesische Historiker, aus ihnen erwuchs seine Beschäftigung mit der Kultur und der Literatur seiner Heimatprovinz, ein gigantisches Gebiet, das damals noch Neuland war. Max Pinkus hat dann in seinem Neustädter Heim eine großartige Bibliothek aufgebaut. Der Plan dieses akademisch nicht vorgebildeten Mannes, das gesamte schlesische Schrifttum zu sammeln, ist zum großen Teil gegliedert. Die Schlesierbibliothek umfaßt in mehr als 50 Abteilungen alles, was über die Kultur und Natur Schlesiens geschrieben oder gedruckt wurde, darunter viele Buchhandschriften und Urkunden. In der literarischen Abteilung finden wir Manuskripte, Briefe und Erstdrucke aller schlesischen Dichter, vom Barockzeitalter angefangen, bis zu Gerhart Hauptmann und Hermann Stehr, mit denen er befreundet war.

Gelehrte des In- und Auslandes, Dichter und Studenten sind immer wieder gern bei ihm eingekehrt. Seine lebenswürdige, schlichte Persönlichkeit, sein prachtvolles Menschentum ließen alle mit Verehrung zu ihm aufblicken. Bis zuletzt war er geistig frisch, von fast jugendlicher Regsamkeit. Als er vor wenigen Wochen ein Breslauer Privatsanatorium verließ, wohin er eines Herzleidens wegen sich begeben hatte, glaubte er, für Jahre wieder geheilt zu sein. Nun ist er während der Unterhaltung mit einem auswärtigen Besucher jäh aus einem Leben abgerufen worden, in dem sein Wirken Spuren hinterläßt, die nicht verwischt werden.

Bei der Beerdigung, die in aller Stille in Neustadt stattfand, würdigte Bezirksrabbiner Dr. Feinberg (Gr.-Strehli) die Persönlichkeit des Verstorbenen. Justizrat Kochmann (Gleiwitz) sprach für den Oberschlesischen Synagogen-Gemeinde-Verband, dessen Vorstand Max Pinkus angehört hatte. An der Beisetzung nahm auch Gerhart Hauptmann mit seiner Gattin teil.

Rurt Schwerin.

Gedächtnisstunde für Erich Bayer

Eine Erinnerungsstunde für Erich Bayer hielt am Dienstag, 26. Juni, abends, der Religiös-Liberale Verein der Breslauer Synagogen-Gemeinde im großen Saale der Lessingloge ab. Der Einladung des Vereins war ein zahlreiches Publikum gefolgt. In die Mitte des Pflanzengrüns, mit dem das Podium ausgeschmückt war, waren sechs Kerzen gebettet, deren feierliches Licht seine Strahlen auf das dahinter sich erhebende Bild des Verstorbenen warf.

Eingeleitet wurde die Gedenkstunde mit dem Largo von Handel, zu Gehör gebracht von Frau Szépbázy (Violine), Frau Hennig (Gesang) und Fräulein Breslauer (Flügel). Dann hielt der Vorsitzende des Liberalen Vereins, Herr Lachs, die Gedenkrede. Die Rede, die der Verstorbene hinterlassen habe, führte er u. a. aus, werde sich nicht schließen und solle sich nicht schließen, denn sie bilde ein Vermächtnis für die Lebenden, sich des Werkes Erich Bayers anzunehmen. Darauf schilderte der Redner den Lebenslauf des Dahingegangenen, seinen Weg vom orthodoxen Elternhause zum religiösen Liberalismus und sein Wirken im Dienst seiner Ideewelt als Begründer und Vorsitzender des Religiös-Liberalen Jugend-Vereins „Abraham Geiger“, als Vorsitzender des

Religiös-Liberalen Vereins der Synagogen-Gemeinde und als Mitglied des Gemeindevorstandes und der Gemeindevertretung. Für Erich Bayer habe der religiöse Liberalismus kein Judentum am Rande bedeutet, sondern ernste und tiefe, das Leben in sich begreifende Gläubigkeit, so daß diese prägnante Persönlichkeit, erfüllt von starker religiöser Inbrunst und echter Frömmigkeit gewesen sei und das sittliche Postulat, das der Mensch edel sein solle, hilfreich und gut, nach allen Richtungen hin zur Tat habe werden lassen. Dieses Leben in seiner harmonischen Geschlossenheit stelle sich für die Mit- und Nachwelt als immer wieder neu zu lösende Aufgabe dar. Das Brahmsche „O Tod, wie bitter bist du“, von Frau Hennig eindrucksvoll vorgetragen, leitete über zu der zweiten Gedenkansprache, welche Herr Lehrer Davidsohn hielt, der betonte, daß es die Beständigkeit des Lebensergebnisses, wie sie nur aus der Unveränderlichkeit idealer Gesinnung hervorgeht, das sei, was dem Leben Ewigkeitssinn verleihe und daß, so gesehen, der Verschiedene die ihm vom Schicksal gestellte Lebensaufgabe erfüllt habe.

Die weisevolle Veranstaltung fand ihren würdigen Abschluß mit dem Haydn'schen Largo in C-Dur, der von Frau Szépbázy (Violine), Frau Lasser (Violine), Frau Lewin (Cello) und Fräulein Breslauer (Violine) technisch vortrefflich und inhaltlich erschöpfend zu Gehör gebracht wurde.

M.

Karten-Ausgabe

für die Synagogen- und Zweiggottesdienste 1934 — Im Gemeindehaus Wallstraße 9,
Zimmer 5, vorm. 9—13 Uhr

Umtausch der vorjährigen Karten

Alte und Neue Synagoge vom 6. bis einschließlich 10. August 1934. — Konzerthaus (lib. Zweiggottesdienst), Freundschaftsaal, an Stelle der Hermannloge (lib. Zweiggottesdienst), Kammermusiksaal (kons. Zweiggottesdienst) vom 13. bis einschließlich 17. August 1934.

Vermietung der freigewordenen Plätze

Alte und Neue Synagoge vom 20. bis einschließlich 24. August 1934. — Konzerthaus, Freundschaftsaal, Kammermusiksaal, Saal Hindenburgplatz 9 vom 27. bis einschließlich 31. August 1934.

An Stelle des konservativen Zweiggottesdienstes in der Lessingloge findet dieses Jahr ein konservativer Gottesdienst in einfachem Rahmen im Saal, Hindenburgplatz 9, statt. Der bisher in der Hermannloge abgehaltene liberale Zweiggottesdienst ist nach dem Freundschaftsaal verlegt worden.

Es wird besonders auf folgendes hingewiesen:

In den Synagogen werden künftig die Plätze nur noch für das ganze Jahr vermietet. Die Ausgabe von Karten zur Benutzung des Platzes an den drei Feiertagen, wie dies in früheren Jahren erfolgt ist, ist nicht mehr statthaft.

Ebenso können Ermäßigungen der Platzpreise nicht mehr gewährt werden, weil sowohl in den Synagogen als auch in den Zweiggottesdiensten Plätze in jeder Preislage in genügender Anzahl vorhanden sind.

Eine Gewähr für die Zuweisung der vorjährigen Stellen und für die Ueberlassung eines neuen Platzes kann nur dann übernommen werden, wenn die vorgeschriebenen Umtausch- und Neuvermietungsstermine pünktlich eingehalten werden. Die Inhaber von Stellen aus den Vorjahren werden besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nach Ablauf der Frist für den Umtausch der Karten über sämtliche Plätze frei verfügt wird. Es hat dann keiner mehr Anspruch darauf, seinen alten Platz wieder zu erhalten.

In der Zeit vom 2. bis 7. September 1934 findet kein Kartenverkauf mehr statt.

Freikarten können nur an Erwerbslose und unbemittelte Personen, die sich als solche ausweisen können, abgegeben werden. Diesbezügliche Anträge sind nur schriftlich bis 15. 8. zu stellen; Bordrucke sind in unserem Büro (Kartenausgabe) zu haben. Anträge, die nach diesem Termine eingehen, können keine Berücksichtigung finden.

Die diesjährigen Jugendgottesdienste finden statt:

Großer Lessinglogensaal (lib. Gottesdienst).

Kleiner Konzerthausaal (kons. Gottesdienst).

Einkaufskarten für die Jugendgottesdienste werden nicht ausgegeben. Der Besuch dieser Gottesdienste ist jedem Jugendlichen gestattet.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Wieder ein schwerer Trauerfall

Lippmann Bloch entschlafen

Während der Drucklegung der vorliegenden Nummer unseres Blattes geht die Trauerkunde vom Hinscheiden des Breslauer Gemeindeältesten Lippmann Bloch ein, der im 86. Lebensjahre vom irdischen Schauplatz abgerufen wurde. Was dieser große Wohltäter bedeutet hat, werden wir in der nächsten Nummer eingehend würdigen.

Das Hilfswerk des Zentralaussschusses

Der „Zentralaussschuß der Deutschen Juden für Hilfe und Aufbau“ teilt mit:

Auf Grund vieler Anfragen weisen wir darauf hin, daß nach wie vor der Zentralaussschuß seine Arbeit im Dienste des gesamten hilfsbedürftigen deutschen Judentums fortsetzt. Von der Stärkung der Fonds des Zentralaussschusses hängt die Möglichkeit ab, die Fortsetzung der Tätigkeit aller am Hilfs- und Aufbauwerk der deutschen Juden mitwirkenden zentralen und örtlichen Stellen zu garantieren. Alle Institutionen, die den großen Aufgabengebieten des Hilfs- und Aufbauwerks dienen, wie Wanderung, Wohlfahrtspflege, Schulwerk und Wirtschaftshilfe, sind auf die vom Zentralaussschuß aufgebrauchten Mittel entscheidend angewiesen. Es ist daher die Pflicht jedes deutschen Juden, diese zentrale Hilfswerk durch wirtschaftliche Opfer zu unterstützen. Die neugeschaffene Beitragsmarkte für Hilfe und Aufbau gibt auch dem wirtschaftlich Schwächeren die Möglichkeit, sich zu beteiligen. Die Spende für den Zentralaussschuß ist der Ausdruck des jüdischen Lebens- und Gemeinschaftswillens!

In der letzten Sitzung des Zentralaussschusses wurden Frau Lola Sahn-Warburg, Wilhelm Marcus und Dr. Michael Traub in das Plenum des Zentralaussschusses gewählt.

Die Bezugsgebühr für das III. Quartal (Juli–September)

war bis 30. Juni zu entrichten. Wenn Sie Wert darauf legen, das Breslauer Jüdische Gemeindeblatt pünktlich und regelmäßig zu erhalten, dann zahlen Sie die Gebühr von 45 Pfg. für das nächste Quartal (oder der Einfachheit halber die Gebühr von 90 Pfg. für zwei Quartale)

bis spätestens 6. Juli

auf unser Postscheckkonto Breslau 62095 ein. Auch kann die Zahlung im Büro des „Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes“, Neue Graupenstr. 7, 1. Stock, links erfolgen, jedoch nur in der Zeit von 11–1 Uhr.

Verlag Jüdisches Gemeindeblatt

Breslau 5, Neue Graupenstraße 7
Fernsprecher 24469

Beitragskarte für Hilfe und Aufbau

„Die Beitragskarte ist ein Ausdruck des jüdischen Lebens- und Gemeinschaftswillens, der Verantwortung und des Opfers.“

FÜR HILFE UND AUFBAU

BEITRAGSKARTE NR

AUSGESTELLT VON IN

FÜR HERRN / FRAU / FRL
.....

ÜBER EINEN MONATLICHEN BEITRAG VON

RM



IN VERBINDUNG MIT ZENTRALWOHLFAHRTSSTELLE
DER DEUTSCHEN JUDEN

ZENTRALAUSSCHUSS DER DEUTSCHEN JUDEN
FÜR HILFE UND AUFBAU

FÜR DIE MÜTTER	FÜR DIE SÄUGLINGE	FÜR DAS KLEINKIND	FÜR DIE SCHULJUGEND
MAI 1934	JUNI 1934	JULI 1934	AUGUST 1934
AUSBILDUNG IM HANDWERK	BERUFS- UMSCHICHTUNG	ARBEITS- VERMITTLUNG	WIRTSCHAFTS- HILFE
SEPT. 1934	OKT. 1934	NOV. 1934	DEZ. 1934
WANDERUNGS- HILFE	SPEISUNG UND KLEIDUNG	KRANKENHILFE	FÜR DAS ALTER
JANUAR 1935	FEBRUAR 1935	MÄRZ 1935	APRIL 1935

Erwerbt alle die Beitragskarte für Hilfe und Aufbau!

Freiwillige ehrenamtliche Helfer und Helferinnen
werden dankbar begrüßt. Meldungen baldigst schriftlich

oder telephonisch an das Jüdische Wohlfahrtsamt, Wall-
straße 9 (Fernsprecher 542 69).

Wohlfahrtspflege und Juden

Der Magistrat einer Stadt im Regierungsbezirk Stettin entzog, wie die E. V.-Zeitung berichtet, einer jüdischen Wohlfahrts-empfängerin die Wohlfahrtsunterstützung, weil es der Wohlfahrts-empfängerin möglich sein müsse, die Hilfe ihrer Glaubensgenossen in Anspruch zu nehmen, da sie sich ja auch nicht dagegen sträube, die ordentliche Fürsorge anzurufen. Der Kreisaußschuß wies den Einspruch der Wohlfahrts-empfängerin gegen den Bescheid des Magistrats als unbegründet zurück. Auf die hiergegen erhobene Beschwerde hat der Regierungspräsident in Stettin (Gesch.-Nr. 1, W. 1) den Bezirksfürsorgeverband für verpflichtet erklärt, der Wohlfahrts-empfängerin die früher bewilligte monatliche Wohlfahrtsunterstützung zu zahlen. Er hat dazu folgendes ausgeführt:

Eine Hilfsbedürftigkeit könne grundsätzlich nicht deswegen verneint werden, weil der die Fürsorge Beanspruchende von einem Dritten unterstützt werde, der ihm gegenüber keine rechtliche oder besondere sittliche Verpflichtung dazu habe, wenn durch die freiwillige Leistung nicht etwa der Lebensunterhalt über den notwendigen Bedarf sichergestellt werde. Wenn dieser Grundsatz schon bei tatsächlichen Unterstützungen durch nicht verpflichtete Dritte Geltung habe, so ergebe sich daraus, daß Hilfs-

bedürftige nicht auf die Möglichkeit hingewiesen werden könnten, sich von dritter Seite, die ihnen gegenüber keinerlei Verpflichtung habe, Beihilfen zu verschaffen, und daß lediglich aus diesem Grunde die Fürsorge nicht versagt werden dürfe.

Im vorliegenden Falle sei die Fürsorgeempfängerin veranlaßt worden, sich an die Jüdische Gemeinde wegen Aufbringung der für sie notwendigen Existenzmittel zu wenden. Die Israelitischen Gemeinden seien Religionsgemeinden, für die eine Rechtspflicht zur Unterhaltung ihrer Mitglieder nicht bestehe. Ob die Jüdische Gemeinde in G. zur Unterstützung in der Lage wäre, spiele keine Rolle. Dasselbe gelte von ihren Einzelmitgliedern, da sie der Hilfsbedürftigen gegenüber nicht unterhaltspflichtig seien. Ebenjowenig könnten die Fürsorgegestellten das Eintreten anderer Verbände wie evangelischer oder katholischer Kirchengemeinden u. a. für ihre Mitglieder verlangen. Dadurch würde die den Fürsorgeverbänden obliegende Pflicht, den Hilfsbedürftigen den notwendigen Lebensunterhalt zu gewähren, auf unzuständige Stellen abgeschoben und neue Fürsorgestellen geschaffen werden, was nach den noch heute in Kraft befindlichen Vorschriften der Verordnung über die Fürsorgepflicht und den Ausführungsbestimmungen dazu nicht zulässig sei.

Das Symphoniekonzert des Kulturbundes

Wer von den vielfachen und ehrlichen Bemühungen um den Aufbau eines jüdischen Kunstlebens in Deutschland spricht, der wird mit hoher Anerkennung den Kulturbund deutscher Juden erwähnen müssen. Nicht, weil es sich hier um eine Organisation von beträchtlichem Ausmaß handelt, sondern weil dieser Kulturbund — man mag seine Arbeit im einzelnen beurteilen wie man will — während der kurzen Zeit seines Bestehens in künstlerischer Hinsicht Hervorragendes geleistet hat. Impressionierend war bereits, wovon auch wir in Breslau uns überzeugen konnten, die Sicherheit, mit der das Schauspiel-Ensemble in zwei klassischen Dramen eingesetzt wurde. Als weit bedeutender aber erwies sich die Verpflichtung von Sängern, Instrumentalisten und Dirigenten, die zur Gründung der Oper führte und die es dem Kulturbund ermöglichte, als dritte Hauptgattung seines Wirkungsgebiets auch die Orchestermusik zu pflegen.

Wie sehr diese Lösung dem Bedürfnis des jüdischen Publikums entsprach, geht aus dem Erfolg des ersten hiesigen Konzerts hervor, welches das von Generalmusikdirektor Joseph Rosenstock geleitete Kulturbund-Orchester unter tatkräftiger Förderung des „Kulturkreises“ und des „Jüdischen Musikvereins“ zu Breslau am 18. Juni im überfüllten Saale des Konzerthauses veranstaltete. Das Programm, das die Berliner mitbrachten, nannte ausschließlich Werke von Mozart (g-moll-Symphonie) und Beethoven („Egmont“-Ouvertüre und A-dur-Symphonie); also Gipfelpunkte der Tonkunst und gleichzeitig eine der heikelsten Aufgaben für ein so junges und durch seine Opernverpflichtungen stark in Anspruch genommenes Orchester. Aber das Vertrauen zu Rosenstock, das man auch hier nach den positiven Eindrücken der Mozart- und Offenbach-Aufführungen gewonnen hatte, ließ alle Bedenken hinter die freundliche Erwartung eines erlebten Kunstgenusses zurücktreten.

Man wurde nicht enttäuscht: Rosenstock ist, wie dieser Abend zeigte, in der Tat mehr als ein befähigter Dirigent. Wenn man bedenkt, was er aus seinen etwa vierzig Musikern gemacht hat, von denen einzelne ihr Instrument erst im vergangenen Jahre, veranlaßt von einer völlig neuen Situation, erlernten, wenn man weiß, welche künstlerischen und menschlichen Qualitäten ein solches Aufbauwerk voraussetzt, dann darf man ihn getrost als einen der idealsten Orchestererzieher unserer Zeit betrachten. In das Wesen und die Struktur der drei herrlichen Werke ist Rosenstock so tief eingedrungen, daß er sie bis ins Kleinste beherrscht und daher auswendig dirigiert. Die Gefahr der leeren Pose braucht man bei ihm, der jede Gelegenheit zur Verschönerung des Klangbildes benützt, nicht zu fürchten. Seine Zeichnungsbildung ist absolut klar und keineswegs mißzuverstehen. Wenn sich im Laufe des Abends trotzdem ein paar erhebliche Flüchtigkeiten — verpaßte Einsätze und sogar falsche Töne — einstellten, so ist das zwar durchaus nicht entschuldigbar, aber man wird es allein auf die mangelnde Orchestererfahrung der Musiker zurückführen müssen.

Bewundernswert bleibt darüber hinaus die Tatsache, daß Rosenstock in überraschend kurzer Zeitspanne eine im ganzen so kultiviert musizierende Gemeinschaft heranbilden konnte. Freilich, die Bläser werden noch sehr intensiv an ihrer technischen Vervollkommenheit und an der letzten Einfühlung in den Gesamtklang zu arbeiten haben. Aber schon ist der Streichkörper so vortrefflich geschult, daß er in bezug auf Reinheit der Tongebung

und dynamische Wandlungsfähigkeit den Vergleich mit größeren und routinierteren Orchestern nicht zu scheuen hat und so vorderhand ein bedeutendes Gegengewicht zum Holz und Blech darstellt. Am deutlichsten wurde das im jubelnden Ausklang von Beethovens „Egmont“-Ouvertüre und in den dithyrambischen Esfäken seiner siebenten Symphonie, deren Allegretto übrigens in den ersten Taktten allzusehr verschleppt wurde. Starke Impulse gingen von der Wiedergabe der Mozartschen Symphonie aus, deren teils rührende, teils leidenschaftlich bewegte Klage sich wohl allen für die Schönheit dieser Musik empfänglichen Zuhörern unvermindert mitteilte.

Das Orchester und sein Dirigent wurden mit heller Begeisterung gefeiert. Und man geht sicher nicht fehl in der Annahme, daß die Beifallskundgebungen nicht nur den Dank für das eben Empfangene sondern auch den Wunsch in sich schlossen, die Künstler recht bald wieder in Breslau zu hören.

Martin Hausdorff.

Wie in vorstehendem Bericht bereits angedeutet, stand das Konzert unter dem Protektorat des „Kulturkreises“ und des „Jüdischen Musikvereins“. Die beiden Organisationen arbeiten in enger Fühlungnahme miteinander, und der Musikverein ist dem Kulturkreis korporativ beigetreten.

Im Einvernehmen mit dem Kulturkreis war der Abend zu einer großzügigen Werbung für den Jüdischen Musikverein bestimmt. Die Programmhefte enthielten eine Beilage über Aufgaben und Ziele des Musikvereins, und junge Damen warben in den Pausen neue Mitglieder, wie wir hören, mit recht erfreulichem Erfolg. Der Jüdische Musikverein will sämtliche in Breslau und Schlesien bestehenden musikalischen Interessen der jüdischen Bevölkerung zusammenfassen. Er wird hochwertige Aufführungen mit fremden und einheimischen Solisten veranstalten und ist in Zukunft der Träger des Chores und Orchesters. Der Chor, der gegen hundert Mitglieder zählt, wird auch weiterhin von Werner Sander geleitet, der ihn im Laufe des letzten Jahres geschult und in den Synagogenkonzerten zu beachtlichen Erfolgen geführt hat. Das Orchester besteht zur Zeit in der Hauptsache aus Streichern, wird aber allmählich durch Hinzunahme von Bläsern zu einem großen Orchester ausgebaut werden. Besonders erfreulich ist, daß der Musikverein Werken jüdischer Verfasser und jüdischen Inhalts erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden will, ohne selbstverständlich die allgemeine Musikliteratur zu vernachlässigen.

Dieses Versprechen wird bereits zu Beginn des Winters durch ein Chorkonzert jüdischen Inhalts eingelöst werden. Nach dem vom Dirigenten aufgestellten Plan sind hierfür in Breslau noch unbekannte Werke aus der synagogalen Musik in Aussicht genommen, welche einen interessanten Überblick über die geschichtliche Entwicklung gewähren. Die Einzelheiten wird der demnächst zusammen tretende künstlerische Beirat des Musikvereins festlegen. Im weiteren Verlauf des Winters sind Konzerte unter Mitwirkung des Orchesters, Kammermusikabende, Konzerte mit Gesangs- und Instrumental-Solisten sowie die Aufführung eines Oratoriums geplant, daneben auch eine Reihe von volkstümlichen Konzerten.

Damit der Jüdische Musikverein seine Aufgabe erfüllen kann, müssen alle am musikalischen Leben interessierten Juden in Breslau und Schlesien ihm beitreten. Die Beiträge sind sehr niedrig. Sie betragen nur 0,50 RM. im Monat oder jährlich nur 6 RM. als Mindestbeitrag und gewähren bedeutende Vorteile durch die Möglichkeit des Abonnements. Beiträge sind an die Geschäftsstelle des Vereins, Karlstr. 43, zu richten, Zahlungen auf das Postcheckkonto Breslau 61529 oder an die Volksbank „Wratistawia“, Breslau, Gartenstr. 64, zugunsten des Kontos des Jüdischen Musikvereins zu leisten.

Zwei Jubilarinnen

Zwei hervorragende Mitglieder der Familie Schottländer, die der hiesigen jüdischen Gemeinde schon soviel Beweise ihres großherzigen Wohltätigkeitssinnes gegeben hat, vollenden im Monat Juni und Juli ihr 70. Lebensjahr. Frau Clara Schottländer hat nicht nur in dem ihrer Obhut anvertrauten Frauenverein seit vielen Jahren außerordentlich vielen Hilfe gebracht; Mütter und Kinder, Wöchnerinnen und Neugeborene, kranke Frauen und ausbildungsbedürftige Mädchen haben sich ihrer liebevollen Fürsorge erfreuen dürfen, die ihnen in vornehmster Weise ohne viel Aufhebens zuteil wurde. Aber auch andere Wohlfahrtsorganisationen erfreuen sich ihrer allzeit tätigen Anteilnahme und Förderung.

Fast unglaublich scheint es, daß die nimmermüde, stets hilfsbereite durch Verwandtschaft mit Frau Clara Schottländer verbundene Frau Hedwig Engel schon das 70. Lebensjahr erreicht hat.

Sie ist seit vielen Jahren Mitarbeiterin des Wohlfahrts-Amtes der Gemeinde. Daneben führt sie das schwere Amt einer Schachmeisterin der Ortsgruppe Breslau des Jüdischen Frauenbundes. Für sie gilt das Wort „Immer bereit sein!“ Mit bewundernswerter Pünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit erfüllt sie jede Bitte, die an sie vom Fürsorge-Amt der Gemeinde oder von andern Wohlfahrtsorganisationen gerichtet wird. In dieser Arbeit ist sie zum Vorbild für alle andern jüdischen Frauen geworden.

Wenn das Jüdische Wohlfahrtsamt den Anlaß benützt, um den beiden hochverdienten Frauen seinen herzlichsten Dank abzustatten und ihnen die besten Wünsche für ihren ferneren Lebensweg auszusprechen, so darf es überzeugt sein, daß alle Gemeindemitglieder sich dem aus freudigster Anteilnahme anschließen werden.

Bekanntmachungen der Synagogen-Gemeinde

Öffentliche Sitzung

der Gemeindevertretung der Synagogen-Gemeinde

Mittwoch, den 4. Juli 1934, 19 Uhr

Sitzungsaal Wallstraße 9, II. Etage.

Eintrittskarten werden im Gemeindebüro ausgegeben.

Der Vorsitzende der Gemeindevertretung
Peiser, Justizrat.

Neuer ständiger Gemeindevertreter

Der Gemeindevertreter Herr Erich Bayer ist am 10. Juni gestorben. Gemäß § 12 der Gemeindefassung habe ich an seiner Stelle Herrn Kaufmann Bruno Matthias als ständigen Gemeindevertreter einberufen.

Breslau, den 15. Juni 1934.

Der Vorsitzende der Gemeindevertretung
Peiser, Justizrat.

Vom Gemeindearchiv

Das Gemeindearchiv bleibt wegen Verlegung der Räumlichkeiten vom 9. Juli bis 8. August d. J. für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen.

Zu vermieten:

Blücherplatz 4, 3. Stock, 4-Zimmer-Wohnung mit Küche. Steinstraße 61/64, Werkstattraum zirka 110 qm groß, mit massivem Fußboden. Menzelstraße 48, zirka 600 qm Bodenräume, geeignet als Lagerraum pp., zirka 1000 qm Weinfellereien, auch geteilt.

Näheres Grundstücksverwaltung, Wallstraße 9, Fernsprecher Nr. 21611 und 21612.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Sprechstunden:

Gemeinde-Rabbiner Dr. Vogelstein wohnt jetzt Tauentzienplatz 7, I, Fernsprecher 577 88; Montag, Dienstag, Donnerstag 9¹/₂—10¹/₂ Uhr.

Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann, Wallstraße 9, Fernsprecher 538 19; Sonntag, Montag, Dienstag, Donnerstag 8¹/₂—9¹/₂ Uhr, Freitag 10—11 Uhr. — Mittwoch keine Sprechstunde.

Rabbiner Dr. Sängler, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernsprecher 294 81; 9—10 Uhr (außer Montag und Donnerstag).

Rabbiner Dr. Simonsohn, Gutenbergstraße 13, Fernsprecher 852 30; 10—11 Uhr (außer Sonnabend und Sonntag).

Rabbiner Wassermann (für Sch'eloth); werktäglich 11—12 Uhr, Freiburger Straße 34, Fernsprecher 549 97.

Rabbiner Dr. Halpersohn, Moritzstraße 50, werktags 1—2 Uhr, außer Freitag.

Oberkantor Weiß, Wallstraße 9, 12—15 Uhr (außer Freitag und Sonnabend).

Kantor Wartenberger, Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 8, Fernsprecher 278 88; Sprechstunden 8—10 und 14—15 Uhr.

Kantor Töpper, Wallstraße 5, Fernsprecher 262 93; nachm. 16—18 Uhr.

Hilfskantor Lachmann, Kronprinzenstraße 53, III, Sprechstunden täglich außer Freitag und Sonnabend vormittag 11—12 Uhr.

Chordirigent der Neuen Synagoge Heinrich Markt. Sprechstunde 15—16 Uhr, Breslau 5, Höfchenstr. 9, III.

Oberaufseher Mamlok (Alte Synagoge), Büro: Wallstraße 9 (Zimmer 5), Sonntag bis Donnerstag 9¹/₂ bis 12 Uhr vorm.

Oberaufseher Haase (Neue Synagoge), Gartenstraße Nr. 19, III, Sprechstunden täglich außer Sonnabend, im Gemeindebüro, Wallstraße 9; 9—11 Uhr.

M I K O
Kaiser-Wilhelm-Str. 12

bietet
mehr

Badeanzüge * Sporthemden * Bademäntel
Erstklassig — Unerreicht in Preis und Qualität

immer
preiswert

M I K O
Inhaber: Hanns S'runz

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrem Bedarf in nachstehenden Artikeln mein seit dem Jahre 1885 bestehendes, auf unbedingter Reellität aufgebautes

Drogen- und Photohaus

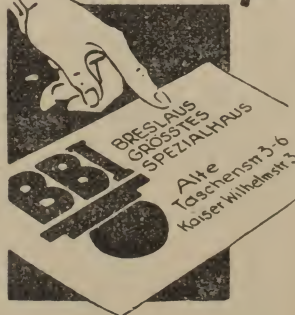
Abteil. I: Drogen · Haushaltartikel
Parfümerien · Toiletteartikel
Abteil. II: Photographische Apparate
und Bedarfsartikel

Bekannt beste Ausführung photographischer Arbeiten, wie Entwickeln, Kopieren und Vergrößerungen.

Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz
Bruno Matthias, Breslau 5

Gartenstr. 10, gegenüber der Zimmerstr. / Tel. 573 69
Sämtliche Aufträge werden sofort durch Boten ins Haus gesandt.

Die richtige
Adresse für
Lampen-
Einkauf:



Herren- und Knaben-Bekleidung

durch Eigenfabrikation zu
ganz besonders billigen Preisen

nur bei

BRINNITZER & Co.
BRESLAU-REUSCHESTR. 16-17

Reuschesstraße 16/17

Zahlungsverleichterung durch K. K. G.

Für Reise u. Wanderung

Steirer-Jacken ab 5 ⁵⁰	Bade-Anzüge, Wolle ab 2 ⁵⁰
Knickerbocker „ 6 ⁵⁰	Tennis-Hosen „ 4 ⁵⁰
Wettermäntel „ 11 ⁹⁰	Tennis-Schläger „ 9 ⁷⁵
Sporthemden „ 3 ⁵⁰	Training-Anzüge „ 4 ⁵⁰

Faltboote * Zelte * Rucksäcke * Tornister

Sporthaus **A. Danziger**

Kaiser-Wilhelm-Str. 11 (vis-a-vis Hutmacher)

Mergentheimer Kur zu Hause!

Mergentheimer Quellhalz-Pastillen
hergestellt aus Salzen der Mergentheimer
Karlsquelle.
Hervorragende Heilerfolge bei
Gallensteinen, Zucker, Leberleiden,
chron. Verstopfung etc.
Liebig-Drogerie, Apoth. Keller, Gartens r. 47

Georg Eckstein, Breslau 6

Friedrich-Wilhelm-Straße 24

Fernsprecher: 230 44, 45, 46, 544 66

Möbelspedition
Übersee-Transporte
Fuhrbetrieb
Lagerei

Reisebüro:
Beschaffung von
Eisenbahnfahrkarten
und Schiffskarten zu
amtlichen Preisen

Beratungsstelle der Synagogengemeinde Breslau Fernsprecher 26076

Sprechstunden:

Montag, 11—13 Uhr, Beratung in Wanderungsfragen;
12—13 Uhr, Beratung in Schulfragen.

Dienstag, 11—13 Uhr, Beratung für Kaufleute und
Handelsvertreter; 17½—18½ Uhr, Beratung für Me-
diziner.

Mittwoch, 11—13 Uhr, Beratung in Wanderungsfragen;
Beratung für Handwerker; Beratung für Berufsum-
schichtung; Beratung für Haushaltslehrlinge; Beratung
für Rentner und Reichsversicherungsangelegenheiten.

Donnerstag, 12—13 Uhr, Beratung in Schulfragen.

Freitag, 11—13 Uhr, Beratung in Wanderungsfragen,
Beratung für Kaufleute und Handelsvertreter.

Dienstag und Donnerstag, 11—13 Uhr, Verein für ge-
meinmützige Möbeleinsparung und Verwertung.

Ritualwesen

Unter Aufsicht der Gemeinde: Restaurant: Oekonomie
der Leßingloge (Bella Gesundheit), Vereinigte
Speisehäuser (Frl. Bacher).

Konfirmationen

Barmizwah: Alte Synagoge.

14. 7. Zalli Chalemski, Sohn des Herrn Zyja Chalemski und der Frau
Rosalie geb. Zieradzki, Neudorfstraße 39, II.
28. 7. Gerhard Rogulla, Sohn des Herrn Georg Rogulla und der Frau
Frieda geb. Cheimowik, Holteistraße 36, bei Cheimowik.
28. 7. Karl Brodel, Sohn des Herrn Josef Brodel und der verstorbenen
Frau Klara geb. Militscher f. A., Sonnenstr. 11, b. Hugo Jacobowik.
4. 8. Ludwig Pofener, Sohn des Herrn Siegfried Pofener und der Frau
Minna geb. Kochanowski, Gartenstraße 18, I., bei Badel.

Barmizwah: Abraham Mugdan-Synagoge (Rehdigerplatz 3).

4. 8. Armin Günter Kempe, Sohn des Herrn Max Kempe und der Frau
Elfriede geb. Freund, Augustastrasse 32.

Barmizwah: Neue Synagoge.

30. 6. Martin Vielsti, Sohn des Herrn Bruno Vielsti und der Frau
Euphemia geb. Rosenthal, Gräbschener Straße 152.
30. 6. Hans Siegfried Kary, Sohn des Herrn Walter Kary und der
Frau Käthe geb. Todus, Kurfürstenstraße 26.
7. 7. Ludwig Hoffmann, Sohn des Herrn Josef Hoffmann und der
Frau Frieda geb. Hecker, Gartenstraße 3.
7. 7. Ernst Sandberg, Sohn des Herrn Erich Sandberg und der Frau
Rose geb. Medauer, Neudorfstraße 35.
14. 7. Erich Goldstein, Sohn des Herrn Leo Goldstein und der Frau
Ruth geb. Leßchiner, Gräbschener Straße 80.
14. 7. Heinz Berg, Sohn der Frau Toni Melcher, Karuthstraße 17.
14. 7. Hellmuth Kasriel, Sohn des Herrn Konrad Kasriel und der ver-
storbenen Frau Lina geb. Kinski, Gräbschener Straße 61/65.
14. 7. Heinz Strickel, Sohn des Herrn Karl Strickel und der Frau
Minna geb. Reisman, Schweidnitzer Stadtgraben 28.
28. 7. Fritz Rothstein, Sohn des Herrn Hans Rothstein und der Frau
Toni geb. Dresel, Kopischstraße 66.
28. 7. Kurt Stein, Sohn des verstorbenen Herrn Georg Stein und der
Frau Helene geb. Stein, Neue Taschenstraße 1a.
4. 8. Wolfgang Besser, Sohn des Herrn Albert Besser und der Frau
Ilse geb. Pinkus, Hohenzollernstraße 48.
4. 8. Hans Loeve, Sohn des Herrn Arthur Loeve und der Frau Klara
geb. Helbing, Wagnerstraße 31.
18. 8. Heinz Werner Pfeffer, Sohn des Herrn Benno Pfeffer und der
Frau Betty geb. Eisenstadt, Höfchenstraße 39.

Trauerungen

20. 6. 11 Uhr, Wochentagsynagoge der Neuen Synagoge: Herr Ferdin-
and Friedland mit Frau Edith geb. Edstein, Am Wäldchen 4.
29. 6. 11 Uhr, Wochentagsynagoge der Alten Synagoge: Frl. Lotte
Leßchiner, Weiße Ohle 15, mit Herrn Adolf Grabowski, Holte-
straße 38.
8. 7. 15½ Uhr, Wochentagsynagoge der Neuen Synagoge: Frl. Gerda
Reinmann, Lehingrabenstraße 62, mit Herrn Kurt Nette, Viktoria-
straße 61.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 28. April 1934 bis 26. Mai 1934:
Keine.

Übertritte bzw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 28. Mai 1934 bis 26. Juni 1934:
1 Mann, 4 Frauen.

... und Weine und Liköre
zu allen Festlichkeiten dürfen nur von

HERZBERG sein

DER NAME

HUT-

ROSENTHAL

BLUCHERPLATZ 5
NEUE SCHWEIDNITZERSTRASSE 5a

VERBÜRGT

PREISWÜRDIGKEIT, GÜTE UND ELEGANZ

Stoffe

für Damen
und Herren

D. Süßmann

Inf. Salo Prager / Reuschestr. 60/61

Neumann
Seit 1878 ohnegleichen

CORSETS

WÄSCHE

STRÜMPFE

„WUNDER-BUSTEN-
HALTER WEGENA“

D. R. P. u. Ausl.-P.
Breslau, Gartenstr. 53-55
Telefon: 350 19

Über 30 Jahre

Schuhe

für jeden Zweck
immer preiswert
und gut

Schuh Krojanker

Hauptgeschäft: Schmiedebrücke 5-6
Zweiggeschäft: Albrechtstraße 57

Elektrische Anlagen

Steige- u. Verbindungsleitung. auf Teilzahlung

Fritz Eichwald

Nikolaistraße 7

Fernspr. 584 73

Heinz Baruch, Radioklinik

Höfchenstraße 62 Telefon 309 36
Anerkannte Mende-Verkaufsstelle

Reparatur-Werkstatt

Vorführung sämtlicher Rundfunkgeräte
in meinem neuen Ausstellungsraum.



Max Pfeffermann

Niederlage der M. Pech A.-G.
Junkernstr. 21 • Tel. 27093
Krankenbedarfsartikel,
auch leihweise — **Bandagen**

Wanzen Ratten Schwaben Mäuse Mören

beseitigt samt der Brut endgültig für immer

H. Junk Kammerjägererei
Breslau 21, Schwerinstr. 45/47 Tel. 82524

Ich gebe Ihnen schriftliche Garantie für rest-
losen Erfolg. Ausführung an jedem Ort ohne
Preiserhöhung und Versand nur selbstprobter
radikal wirkender Präparate.

Haus Wettin Karlsbad

Moderner Komfort, billige Preise
Inh. Dr. Huppert - Dr. Klemperer
Auskunft erteilt:
Gertrud Huppert, Breslau
Charlottenstr. 40, Tel. 80172

Gottesdienst-Ordnung

Kalender			Alte Synagoge	Neue Synagoge
29./30. Juni	17. Tammus	כלל	Vorabend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Schrifterklärung 10; Schluß 21.7 Haftara שמיני עצרת Fastenende 21.06 morgens 6.30, abends 19.30	Freitag Abend 19 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 21.05 IV. B. M. 22,2—23,12; Micha 5,6
1. Juli 2.—6. Juli	18. Tammus 19.—23. Tammus	שבועה עשר בחמץ וזמח		morgens 7, abends 19.15
6./7. Juli	24. Tammus	פנחם	Vorabend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Neumondweihe 10; Predigt 10.15; Schluß 21.3 Haftara דברי ירמיהו morgens 6.30, abends 19.30	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15; Neumondweihe 9.45; Predigt 10; Sabbathausgang 21.05 IV. B. M. 25,10—26,51; Jeremia 1,1
8.—12. Juli 13. Juli	25.—29. Tammus 1. Aw	ראש חדש		morgens 7, abends 19.15
13./14. Juli	2. Aw	מטות מסעי	Vorabend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Schrifterklärung 10; Schluß 20.57 Haftara שמע דבר ה' morgens 6.30, abends 19.30	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15; Sabbathausgang 20.55 IV. B. M. 30,2—31,54; Jeremia 2,3
15.—20. Juli	3.—8. Aw			morgens 7, abends 19.15
20./21. Juli	9. Aw	דברים (שבת חזון)	Vorabend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Schrifterklärung 10; Schluß 20.46 Haftara חזון ישרהו Fastenende 20.44 morgens 6.30, abends 19.30	Freitag Abend 19 (Predigt) Vormittag 9.15; V. B. M. 1,1—2,1; Jesaja 1,1 Abends 20.15 morgens 7; V. B. M. 4,25—40; Jeremia 9,9 nachmittags 19.15; II. B. M. 32,11—14, 34,1 bis 10; Jesaja 55,6
22. Juli 23.—26. Juli 27. Juli	10. Aw 11.—14. Aw 15. Aw	תשעה באב נדה תשעה עשר		morgens 7, abends 19.15
27./28. Juli	16. Aw	ואתחנן שבת נחמי	Vorabend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Schluß 20.35 Haftara נחמי עמי morgens 6.30, abends 19.30	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15; Sabbathausgang 20.35; V. B. M. 3,23—5,24; Jesaja 40,1
29. Juli—3. August	17.—22. Aw			morgens 7, abends 19.15
			An jedem Dienstag 19.15 Uhr findet in Verbindung mit dem Abendgottesdienst ein Lehrvortrag statt.	

Bei Todesfällen zu beachten!

Wir empfehlen unseren Gemeindemitgliedern dringend,
von allen Sterbefällen **zunächst und sofort**
Herrn Beerdigungsinspektor Neumann,
Höfchenstraße 97, ab 3. Juli 1934 Goethestraße 8,
Telephon 364 58,

in Kenntnis zu setzen, der über alles Erforderliche Auskunft
geben und unsere Mitglieder auch wegen ihrer Ansprüche
gegen Bestattungsvereine, Sterbe-
kassen usw. beraten wird.

Unsere Beerdigungsgebühren werden in voller Höhe
erhoben, auch wenn die Ueberführung der Leiche oder
die Lieferung des Sarges durch Bestattungsvereine
oder Privatinstitute erfolgt ist.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Beerdigungen

Friedhof Lohestraße

20. 6. Josef Peritz, Charlottenstraße 19.
21. 6. Emil Haerber, Goethestraße 9.
26. 6. Max Israel, Hohenzollernstraße 58.

Friedhof Cosel.

15. 6. Erwin Trachimczyk, Berlin, Passauer Straße 11.
18. 6. Johanna Leß geb. Stein, Augustastraße 218.
21. 6. Helene Weiß geb. Gutter, Karlstraße 46.
22. 6. Anna-Nanny Fischel geb. Mendelssohn, Neudersstraße 57.
22. 6. Paula Eisner geb. Rosenau, Liegnitzer Straße 32.
22. 6. Anna Fröhlich geb. Lubewsky, Goethestraße 10.
24. 6. Eugenie Maniot geb. Kretschmer, Gutenbergstraße 24.
25. 6. Hermann Leschiner, Goethestraße 30.
26. 6. Escha Fischer geb. Schwerz, Gartenstraße 28.

Für die Ferien

Ganz besonders preiswerte und aparte
Reise- und Straßen-Kleider
Gabardine- u. Gummi-Mäntel
Kinderbekleidung für Mädchen
und Knaben
Badeartikel - Strandanzüge

Besichtigen Sie unsere Schaufenster

Centawer

G. H. B. H. Breslau 1 Schmiegebrücke 7-10

Seit über 30 Jahren

Dekatur Sally Brasch
Nikolaistr. 23.
Fernruf 25613

Im 7. Jahrgang erscheint die illustrierte
Elternzeitschrift „Kleine Kinder“

Monatsschrift für Pflege und Erziehung von Säugling und Kleinkind
Bezug RM. 1.65 pro Vierteljahr, RM. 6.00 fürs Jahr frei Haus
Herausgegeben von Dr. H. Plorkowski unter ständiger Mitarbeit von:
Dr. med. Elisabeth Heinze, Prof. Dr. Hildegard Hetzer,
Major a. D. Neumann-Neurode, Anni Weber

Verlag „Kleine Kinder“, Dresden-A 19

Kostenloses Probeheft der Zeitschrift „Kleine Kinder“ wird auf
Wunsch jederzeit sehr gern an jede aufgegebene Adresse versandt.

Mitteilungen der Organisationen

Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen

Breslau 2, Schweidnitzer Stadtgraben 28. Telefon 268 65

Wir suchen Stellungen für Arbeitskräfte folgender Berufszweige: Kaufmännische Angestellte männlich und weiblich, Sprachstundenhelfer, Laborantinnen, Röntgenassistentinnen, Gelegenheitsarbeiter, Chauffeurs, Bankangestellte, Handwerker, Kellner (auch für Gelegenheiten), Nachhilfelehrer und Lehrerinnen. Wir suchen dringend eine Fleischer-Lehrstelle.

Arbeitskräfte für folgende Berufe werden gesucht: Junge Kontoristinnen, jüngere perfekte Hausangestellte, kaufmännisches Lehrpersonal, geprüfte und ungeprüfte Erzieherinnen, Pflegepersonal.

Wir bitten, uns jede freie Stelle unverzüglich zu melden.



Reichsbund jüdischer Frontsoldaten e. V.

Ortsgruppe Breslau, Gartenstraße 34 / Telefon 572 08
Postfachkonto Breslau, Vereinskonto Otto Elzeles, Nr. 183 40

1. Die Kriegsbeschädigtenfahrt findet am 8. Juli nach Dyhernfurth statt. Herr Professor Grotte hat in dankenswerter Weise die Führung durch den alten Friedhof in Dyhernfurth übernommen. Treffpunkt der Wagen und Teilnehmer pünktlich um 2.15 Uhr, im Lokal des Kameraden Beihoff, Matthiasplatz 1.
2. Die Kameraden des Bezirkes Süd, treffen sich jeden Mittwoch 8.30 Uhr abends, zum Stammtisch- und Skatabend im Vereinshaus, Kürassierstraße 15.
3. Vorrundenspiel um die Reichsmeisterschaft im Reichsbund jüdischer Frontsoldaten (siehe jüdische Körper-Ertüchtigung).

Arbeitsplan des Seminars der Chaluzischen Jugend

- Montag, 18—19 Uhr: Tenachlektüre: Jirmijahu (Luz Pinzower).
Donnerstag, 18—19 Uhr: Tenachlektüre: Schmucl leichter als Jirmijahu (Josef Wall).
Dienstag, 19—20 Uhr: Geschichte des Ostjudentums während der letzten zwei Jahrhunderte (Bernh. Brilling).
Sonntag, 18—19 Uhr: Lektüre palästinensischer Zeitungen (Luz Pinzower). Dieser Kurs findet nicht im Gemeindehaus II, sondern im Hechaluz-Büro, Gartenstraße 23, statt.
Mittwoch, 18—19 Uhr: Palästinakunde (Edgar Freund).
Mittwoch, 20—21 Uhr: Grundlagen der Volkswirtschaft (Siegbert Markowicz).
Montag, 19—20 Uhr: Platon, eine Einführung in die idealistische Philosophie (Edgar Freund).

Mittwoch, 19—20 Uhr: Probleme der Pädagogik (Alfred Cohn).
Dienstag, 20—21 Uhr: Grundfragen der Naturwissenschaft: Chemie, Biologie (Josef Schachtel, Elli Rzezewski).
Donnerstag, 19—20 Uhr: Grundfragen der Naturwissenschaft (Physik).
Dienstag, 18—19 Uhr: Sanitätskurs (Walter Niesenfeld).

Der Kursus „Lektüre palästinensischer Zeitungen“ findet im Hechaluzbüro, Gartenstraße 23, statt. Alle übrigen Kurse im Gemeindehaus II, Schweidnitzer Stadtgraben 28.
Teilnehmerkarten sind im Hechaluzbüro, Gartenstraße 23, während der Bürostunden Montag bis Freitag von 16 bis 19 Uhr erhältlich.

Jüdischer Frauenbund

Im Laufe dieses Frühjahrs haben sich die berufstätigen jüdischen Frauen zu einem Verbands zusammengeschlossen und dem jüdischen Frauenbund angegliedert. Zweck dieses Verbandes ist, durch geistigen Austausch sich gegenseitig zu fördern, den jüngeren, noch in der Berufsausbildung stehenden Nachwuchs zu beraten und freundschaftliche Beziehungen zwischen den Frauen aller Berufsgruppen anzuknüpfen.

Die Zusammenkünfte finden allmonatlich einmal — und zwar am ersten Dienstag jedes Monats — in einem Raume des Beate-Guttmann-Hauses statt, den der Frauenbund gütigst zur Verfügung gestellt hat. Im Mittelpunkt eines jeden Abends steht ein größerer Vortrag.

Die nächste Zusammenkunft findet am Dienstag, den 3. Juli, abends 20.30 Uhr, statt. Frau Grete Bial spricht über das Thema „Was die Gemeinde zur Gemeinschaft macht“.

Der Kindergarten und Kinderhort der Vereinigung jüdischer Frauen E. V.

dessen schön hergerichtete Räume sich im Waisenhaus Gräbichener Straße 61/65 befinden, nimmt Kinder auf für die Zeit von 9 bis 12 Uhr und 3 bis 6 Uhr. In dem schönen Garten tummeln sich die Kinder nach Herzenslust und werden so der Straße ferngehalten, was heute wichtiger ist, denn je. Sie lernen Handfertigkeit, treiben Gymnastik und werden zu allerhand häuslichen und praktischen Arbeiten angehalten.

Verein Jüdischer Hand- und Kopfarbeiter E. V., Sitz Breslau, Büro Sonnenstraße 25

Bürostunden nur für Mitglieder: Montag, Mittwoch und Freitag, nachmittags 3 bis 6 Uhr. Rechtsauskunft wird in den Bürostunden erteilt.

Die nächste Mitgliederversammlung findet für Abteilung A (Gräbichen) Mittwoch, den 4. Juli, abends 8 Uhr; Abteilung B (Mitte und West) Sonntag, den 7. Juli, abends 8 Uhr, bei Kornhäuser, Schweidnitzer Stadtgraben 9, statt.

Seit 1879

Spezialhaus für
Handschuhe
Strumpfwaren
Trikotagen
Strickwaren

J. E. Sewy
Reuschestr. 67

Seiden- u. Woll-
Stoffe
stets gut und
preiswert
Die große Auswahl bei
Hecht & David
Breslau - Ring 29.
Goldene Krone

Erholungs-
Aufenthalt

in herrlich. Gebirgs-
Gegend, bequeme
Wald-Spaziergänge,
beste Verpflegung
zu mäßigen Preisen.
auch Pauschal
bietet
Rosenthal
Freirichtergut
Gompersdorf
bei
Bad Landeck/Schl.


3.90
So ein
Paar hübsche
Opanken

das einzig richtige zum
Sommer. Billig, wie alles bei

Schuh-**Ferr**
Blücherplatz 4

Nach mehrjähriger Tätigkeit als
Hebamme in Glatz, habe ich in
Breslau die Praxis der Frau
Weinhausen übernommen

Rosa Hönich
Hebamme

Viktoriastraße 61 • Fernsprecher 30454

Richard Standfuss, Breslau I

Inhaber: Leo Böhm

Gegründet 1845 Kupferschmiedestr. 39 Telefon 26654

Größtes und ältestes Eisenwaren- und Werkzeugspezialgeschäft

Möbelbeschläge, Reformküchen-Einrichtungen

Jüdische Körper-Ertüchtigung

Sportgruppe des Reichsbundes Jüdischer Frontsoldaten

Fußball-Abteilung

Sonntag, den 1. Juli, nachmittags 17 Uhr, findet auf dem Sportplatz des RJS, Krietern, Trentinstraße, das Vorrundenspiel um die Reichsmeisterschaft im RJS statt. Die Sportgruppe RJS-Breslau, welche die Sportgruppe „Schild“-Beuthen 3:0 ausschaltete, spielt gegen die „Berliner Sportgemeinschaft 1933“ im RJS, welche Hamburg besiegte. Da sich zwei starke Mannschaften des Sportbundes gegenüberstehen, dürften die Zuschauer ein schönes Spiel zu sehen bekommen.

Die Sportgruppe im RJS hat inzwischen kräftig an der Verbesserung ihrer Einrichtungen gearbeitet. Eine größere Anzahl von Sitzplätzen wird auf dem Sportplatz geschaffen. Vor dem Hauptspiel spielt die Sportgruppe Reize I gegen Sportgruppe Breslau II. Auch dieses Spiel, welches um 15.30 Uhr beginnt, dürfte interessant genug sein, um die Fußball-Interessierten der jüdischen Gemeinde anzuziehen. Wir hoffen, daß die Breslauer Gemeinde ihr Interesse an unserer Arbeit für die kommende Generation durch reichen Besuch an diesem Tage zum Ausdruck bringen wird.

Regel-Abteilung

Unsere neu gebildete Regelabteilung nimmt noch einige interessierte Sportkrieger auf. Meldungen im Büro, Gartenstraße 34.

Jüdische Badeärzte in Schlesien

Bad Jülsberg: Dr. Schäfer.
Bad Altheide: Dr. Josef Hirschberg.
Bad Kudowa: Dr. Charlotte Cohn-Wolpe.
Dr. Marcuse.
Dr. Preiß.
Bad Landek: Sanitätsrat Dr. Vachmann.
Bad Reinerz: Dr. H. Kuhn.
Bad Salzbrunn: Dr. Sally Blumenthal.
Bad Schwarzbach im Isergebirge: Dr. Mansbacher.
Krummhübel: S. A. Elsner.

Verein zur Förderung ritueller Speisehäuser

Dem Verein zur Förderung ritueller Speisehäuser, der sich bekanntlich auch in Schlesien betätigt, geht von rabbinischer Seite ein Aufruf zu, in welchem es unter anderem heißt: „Besucht die jüdischen Gaststätten“, das muß die Lösung der Stunde für alle sein, die jetzt Erholung in den Bergen und an der See suchen.

Jüdischer Schwimmverein Breslau e. V.

1. Unsere letzte Mitgliederversammlung, in der u. a. unser Schwimmbruder Dr. Kaiser, einen hochinteressanten Vortrag über: „Der Schwimmsport — eine Lebensnotwendigkeit“ hielt, war leider recht mäßig besucht. Dies liegt wohl daran, daß keine schriftlichen Einladungen mehr ergehen. Wir bitten unbedingt die Mitteilungen im Jüdischen Gemeindeblatt und am schwarzen Brett im Breslauer Hallenschwimmbad, zu beachten.

Wir beabsichtigen im Juli wieder eine Mitgliederversammlung abzuhalten. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils wird unsere Hauskapelle zum Tanz aufspielen, und wir hoffen, daß wir bei dieser Versammlung über geringe Teilnahme nicht zu klagen haben. Nähere Mitteilung ergeht noch.

2. Am 1. Juli Vereinsausflug nach Waldmühle-Clarenkrantz. Abfahrt: Breslau-Obertor, früh 8.10 Uhr. Rückfahrt ab Clarenkrantz 20.10 Uhr. Nachzügler treffen uns in der Waldmühle. Bade-Trikot (keine Dreieckstriebe) mitbringen. Für Radfahrer Treffpunkt früh 7 Uhr, Tankstelle Ring. Gäste herzlich willkommen.

Unsere früheren Mondsfahrten fanden immer lebhaften Anklang. Wir wollen auch in diesem Jahr eine solche Fahrt veranstalten, wenn genügend Beteiligung vorhanden ist. Interessenten wollen sich an die obenstehende Adresse wenden.

4. Wie wir bereits mitteilten, werden am 1. Juli die neuen (blauen) Quartals-Mitgliedskarten ausgegeben. Wir machen darauf aufmerksam, daß sämtliche Rückstände unverzüglich abgedeckt werden müssen.

Habt ihr euch je die besondere Lage des jüdischen Hotelbesizers klar gemacht? Wie klein der Kreis ist, auf den der Anspruch zu erheben vermag, der aber an ihn mit derselben weitgehenden Forderung heran tritt, wie jeder Kurgast? Dachtet ihr einmal an die Schwierigkeit der jüdischen Fleischbeschaffung? An die erhöhte Forderung, die an seine Gewissenhaftigkeit gestellt wird, wenn er alles streng rituell gestalten soll?

Es ist geradezu eine Pflicht der Dankbarkeit, an seiner Arbeit nicht achtlos vorüberzugehen. Es sei daher jedem zur Pflicht gemacht: Propagieren und empfehlen nach Kräften auch die jüdischen Badehotels! Sie sind wirklich gut, erstklassig in Wohnung und Verpflegung, und das Milieu des jüdischen Hauses gibt dir Heimatgefühl. Sabbathfreude, Gemeinschaft mit Gleichgesinnten und die Möglichkeit gemeindlichen Gottesdienstes.

Die jüdischen Wirte sind in ihrer Organisation bestrebt, die Preise zu ermäßigen und der schweren Lage des Publikums Rechnung zu tragen.

Der Verein hat ferner die Nummer 196 seines im 34. Jahrgang erscheinenden Vereinsheftes erscheinen lassen, das den interessierten Kreisen reichen Informationsstoff bietet.

RGL - Mäntel u. Kostüme immer die besten! immer die billigsten!

DAMEN-UMDACHEN-MÄNTEL-FABRIK
Leuchtag Koch & Co.
BRESLAU NUR NIKOLAISTR. 8-9
ZAHNUNGSERLEICHTERUNG DURCH KUNDENKREDIT G.M.B.H.

RIESEN-AUSWAHL PREIS-WÜRDIGKEIT QUALITÄT!

RGL

Teppiche

Gardinen — Möbelstoffe
Niedrigste Preise — Größte Auswahl
Spanier's Teppich-Haus
Reuschestr. 58 · Schmiedebrücke 56

TAPETEN

Neuheiten in allen Preislagen
Verlangen Sie Musterbücher

A. DANZIGER

Kaiser-Wilhelm-Str. 11 · Ruf 33140

Zurück
Dr. E. Hartmann
Innere Krankheiten
Gartenstraße 47

Delikatessenhaus am Friebeberg

Kais.-Wilh.-Str. 127 E. Schubert Telefon Nr. 848 78
empfiehlt sämtliche Artikel für die feine Küche
Lieferung durch Boten frei Haus

Verstopfung?

Leschnitzer's

Geheimratspissen!

Mohren-Apotheke, Breslau 1, Blücherplatz 3

Beachten Sie bitte unsere Inserenten!

Richtig reisen!

Alles für die Reise, Bad und Strand
in großer und preiswerter Auswahl

bei **BARASCH**

Von Nah und Fern

Die diesmalige Hauptkonferenz für das religiös-liberale Judentum findet vom 6. bis 9. Juli d. J. in London statt. Das Generalthema der Tagung ist: „Die Bestimmung des Menschen nach der Lehre des Judentums“. Dieses Thema ist in drei Abschnitte geteilt: „Die Aufgabe Israels als religiöse Gemeinschaft“, „Judentum und Menschheitsaufgaben“ und „Die Bestimmung des Einzelmenschen“.

* Die Berliner Synagogen-Gemeinde überwies der Maranen-Gemeinde in Braganza eine Thorarolle.

* Der Zentralrat der Agudas Jisroel beschloß auf seiner kürzlich durchgeführten Warschauer Tagung, in Palästina nach dem Muster der Palästina-Erektive der Jewish Agency eine agudistische Palästina-Erektive zu schaffen. An der Spitze der Erektive soll Dr. Jaak Breuer stehen. Gegen die Einschränkung der jüdischen Einwanderung nach Palästina wurde eine sehr scharfe Resolution gefaßt. Es wurde ferner beschlossen, eine Aguda-Bank in Palästina zu gründen.

* Der soeben veröffentlichte Voranschlag des palästinensischen Staatshaushalts für das am 1. April begonnene Finanzjahr 1934/35 sieht bei 3 482 655 (i. V. 3 714 870) Pfund Einnahmen und 3 249 658 (i. V. 2 740 500) Pfund Ausgaben einen Ueberschuß von 232 997 Pfund vor, wodurch sich der aus bisherigen Ueberschüssen angesammelte Regierungs-Reservefonds, der am 31. März 1934 eine Höhe von 2 204 666 Pfund aufwies, im Laufe des gegenwärtigen Finanzjahres auf 2 437 663 Pfund erhöhen würde.

* Obwohl Tel-Awiv in seiner Entwicklung die Stadt Jaffa, zu der es ursprünglich gehörte, bereits längst überflügelt hat, ist es in mancher Hinsicht noch immer Jaffa verwaltungstechnisch angegliedert. Dieser Zustand soll nunmehr schrittweise beseitigt werden, so daß Tel-Awiv in absehbarer Zukunft von Jaffa verwaltungsmäßig vollständig unabhängig sein wird. Zunächst beabsichtigt die Regierung, die Tel-Awiver Polizei, die bisher der Jaffaer Polizeikommandantur unterstand, von dieser loszulösen und unmittelbar der Jerusalemer Polizeidirektion zu unterstellen.

* Der Kalifornier Max Baer, bekanntlich Jude, errang die Weltmeisterschaft aller Klassen im Boxen durch den Sieg über den bisherigen Inhaber dieser Meisterschaft, Carnera.

Bezugsquellen-Nachweis

Altpapier

Alte Akten, Makulatur zum Einstampfen kauft gegen netto Kasse
Hermann Schimek, Taunentzienstraße 123/125, Fernsprecher 289 35.

Anzeigen

leerstehende Wohnungen, Büro-, Geschäftsräume und möblierte Zimmer vermieten Sie rasch durch ein Inserat in der Neuen seit 42 Jahren besteh.
N.W.Z., Ernststr. 12. Telefon 283 34

Architekt

Fritz Kleemann, Körnerstraße 44. Innenarchitektur und Möbelvertrieb. Besuch und Vorschläge unverbindlich. Telefon 316 30.

Auskunftei

Martin Blaschke, Blumenstraße 10
Gegr. 1878. Fernsprecher: 569 80.
Spezial-Abteilung: Privatauskünfte.

Aussteuerwäsche

Trikotagen — Strümpfe
Wäsche-Etage, Ring 7
Hermann Cohn

Automobile



Lohestr. 78/88
Telefon 812 26

Automobile
Zubehör
Reparaturen
aller Marken

Auto-Reparaturen

Erich Rund, Trebnitzer Straße 72. Fernsprecher (Tag und Nacht) 408 34. Sämtliche Auto- und Motorrad-Reparaturen. Mitglied des Zentralverbandes Jüdischer Handwerker

Auto-Verleihung

Wilhelm Angress, Herdainsstr. 36, Telefon 346 24, verleiht preiswert Autos zu allen Gelegenheiten.

בשר Bäckerei

unter Aufsicht der hiesigen Synagogen-gemeinde. — **Georg Schleimer**, Goldeneradegasse 5. Fil.: Höfchenstraße 74, im Haus der Humboldt-Apotheke. — Telefon 269 64.

Bau-, Kunst- u. Rep.-Glaserie

Lothar Russ, Höfchenstr. 10. Tel. 830 57. Wandspiegelmontage, Kunstarbeiten jeder Art, Glasdacharbeit, Fensterverkittung, Bilderreinigung, Qualitätsarbeit.
Billige Preise • **Teilzahlung gestaffelt.**

Baugeschäft

Michael Kaliski, Breslau 21, Fröbelstraße 10, Telefon 82557/58. Ausführung aller Maurer- und Zimmerarbeiten für Neu- und Umbauten sowie Reparaturen.

Baugeschäft

Architekt **Theodor Prinz**, Reuschestraße 47/48, Telefon 252 80. Ausführung sämtlicher ins Fach schlagenden Arbeiten.

Bau- u. Möbeltischlerei

Ludwig Korytowski, Moritzstr. 9, Telefon 869 05. — Ausführung sämtlicher ins Fach schlagender Arbeiten. — Modernisieren und Umbeizen v. Wohnungseinrichtungen

Bau- und Möbeltischlerei

Edmund Lewy, Breslau, Lewaldstraße 10. Annahme sämtlicher ins Fach schlagender Arbeiten.

Bedachungsgeschäft

M. Appel, Klempner- u. Dachdeckermeister, Breslau, Moritzstraße 20, Telefon 323 25. Dachdecker- und Klempnerarbeiten, Reparaturen, Instandhaltung im Abonnement.

Bedachungsgeschäft

H. Fleischer, Höfchenstraße 94. Telefon 346 18. Dachdecker- und Klempnerarbeiten, Reparaturen an Wasserleitungen

Bedachungsgeschäft

J. Kempinski, Telegraphenstr. 5, gegründet 1909. Banklempnerei, Bedachungs- und Installationsgeschäft. Telefon 583 21.

Buchhandlung

An- und Verkauf einzelner Bücher von Wert und ganzer Bibliotheken
Wilh. Jacobsohn & Co.
Kurfürstenstraße 2 (Telefon 805 33)

Bücher

N. Samosch, Buchhandlung u. Antiquariat, Kupferschmiedestraße 13a, Schuhbrücke 27 Gegr. 1844. Fernsprecher 215 31.

Bügel-Institut

„**Rapid**“, Inh. Ueko, Kronprinzenstraße 38, Tel. 339 46. Für 1 Mark wird 1 Anzug oder Paletot aufgebügelt und gesäubert. Reparaturen sauber und billig. Abholung und Lieferung frei.

Bürobedarf

S. Horwitz, Ring 3. Telefon 552 65. Bürobedarf und Vervielfältigungen.

Bekleidung

L. Hamburger, Gartenstraße 65, neben Capitol. Allwetter und Berufskleidung zu billigsten Preisen.

Bettfedern-Reinigung

H. Hirsch, Neudorfstr. 31a u. Augustastr. 59, an der Höfchenstr. Tel. 323 73. Verkauf u. Reinigung v. Bettfedern, Dannen, Inletts — Abholung u. Zustellung frei Haus. — Fachm. Beratung.

Chemische Reinigung

Karl Unger, Viktoriastraße 75 reinigt auf chemischem Wege Decken und Wände unter Garantie wie neu.

Damen-Friseur

Jaenicke, Höfchenstr. 96. Tel. 381 8. Neuzeitliche Salons für Damen und Herren. Spezialität: Entfärben und Neufärben verfarbter Haare.

Damenhüte

Geschw. Lindner, Hüte. Gartenstraße 40.

Damenmoden

Ihr Kleid nach Maß aus der Betriebswerkstatt Gartenstr. 60 II. (Aronsohn).

Damenmoden

Geschw. Rungstock, Inhaberin Charlotte Schein. Maß-Atelier eleganter Damen-Garderobe. Jetzt Neue Schweidnitzer Straße 11 Fernsprecher 328 88

Damenmoden

G. Ulezalka, Sadowastraße 56, hochptr. Telefon 342 46. Maßanfertigung von Kostümen, Mänteln und Pelzen. Feinste Ausführung, mäßige Preise.

Damenschneiderin

Betty Gattel, Sadowastr. 53, hptr. Kleider von 8.— Mark an Blusen von 3.50 Mark an Röcke von 3.50 Mark an Umarbeitungen billigt.

Damenwäsche

in eleganter Ausführung fertigt aus gebrachten Stoffen an
Frau Gertrud Richter (früher Wäschesalon Scholz), Kronprinzenstraße 73, hochptr., Telefon 837 58.

Dolmetscher

J. Breslauer, gerichtlich vereidigter Dolmetscher der polnischen Sprache für den Landgerichtsbezirk Breslau und Häuserverwalter, Goethestraße 2 I.6 — Telefon 306 37.

Drogen

Bruno Matthias, Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz, Gartenstraße 10, siehe ausführliches Angebot in gleicher Nummer dieser Zeitung.

Drogen - Parfümerien

Waschartikl — Photo!
Drogerie Juliusburg, Bischofs-walde, Wilhelmshatener Straße, Ecke Grimmstr. Schnellste Lieferung überall frei Haus. Tel. 435 90.

Drogen, Photo, Gummiwaren

Central - Drogerie Hermann Salomon, Gartenstr. 97 am Hauptbahnhof. Tel. 273 61

Ihre Kleine Anzeige

in den

Gemeindeblatt-Bezugsquellen-Nachweis!

בזיוויבוינללן-מאגאזין

Drogerie

Charlotten-Drogerie, L. Rosenbaum, Breslau 13, Franz-Seldte-Platz 7, Ecke Opitzstraße — Telefon Nr. 84629. Drogen / Photo / Parfümerien Wasch- und Putzmittel.

Drogerie

Drogerie gegenüber der Elisabethkirche, Inh. Apoth. E. Klesenfeld, Nikolai-str. 78/79, 3. Haus v. Ring, Fernruf 23660. Reich. Lager i. Drogen, Farben, Seifen, Parfüm, Photo- u. all. Haushalts-Artik.

Drogerie

Liebig-Drogerie, Gartenstraße 47, an der Theaterstraße. Inhaber Apotheker S. Keiler. Fernsprecher Nummer 39464. Lieferung frei Haus.

Drucksachen

Max Bermann, Buchdruckerei, Antonienstraße 24, Fernruf 50835.

Drucksachen

A. Wollmann, Breslau 1 Nikolai-str. 14, Fernruf Sammel-Nr. 57154

Eisenwaren

Werkzeuge, Haus- u. Küchengeräte, Öfen, Herde, Elektrische Artikel. **Felix David**, Friedrich-Wilhelm-Straße 26. Telefon 20720

Eisenwaren, Wirtschaftsartikel

Einkochgläser- u. Apparate, Fruchtpressen, Bohnenschneider. **Eisenhandlung Brandt**, Friedrich-Wilhelm-Str. 89. Tel. 28036.

Elektro-Radio

Alfons Abraham, Elektro-Installationsbüro und Radio-Werkstatt Höfchenstr. 5 und Friedr.-Wilhelm-Str. 21. Ruf 25431.

Elektrotechnik

Richard Gellert, Elektro-Meister. Licht — Kraft — Radio. Gräbschenerstr. 39. Telefon 23521.

Elektrotechnik

Herbert Jesina, Steinstraße 11, Tel. 85474. Elektr. Licht- u. Klingel-Anlagen / Reparaturen / Radio.

Elektro-Werkstatt

Siegfried Hollaender, Friedrichstraße 15. Beseitigung sämtlicher Störungen an Lichtanlagen und Motoren, Umänderungen, Neuanlagen.

Fahrräder

Reparatur — Verkauf. Schnell — gut — billig. **Ernst Fabisch**, jetzt Steinstr. 17.

Fahrräder

Nathan Mossner, Nikolaistr. 10/11. Fahrräder bekannter Fabri-kate pp. Fernsprecher Nr. 21964. Der Kunden-Kredit G. m. b. H. angeschlossen.

Farben und Lacke

Oscar Cohn, Gartenstraße 26 gegenüber der Markthalle, Tel. 29789. Spezialhaus für Farben und Lacke

Fleischerei u. Wurstfabrik

Felix Gomma, Karlstraße 44. — Telefon 51288. — Empf. Prima Rost-wurstchen, 2 Paar 25 Pfg., sowie sämtl. Fleisch- u. Wurstwaren zu billigsten Preisen. — Lieferung frei Haus.

Fleischerei u. Wurstwaren

Willy Herzmann, Markthall 11, Stand 30.31. — Tel. 31766. — Suppen-fleisch, Pfd. 60—70 Pfg., Schmorfleisch Pfd. 70—80 Pfg., Knoblauchwurst, Pfd. 60 Pfg. — Lieferung frei Haus.

Fleischerei u. Wurstfabrik

Leopold Moschkowitz, Fleischnermeister. Tel. 28095. Hauptgeschäft: Goldenerade-gasse 14. Filiale: Viktoria-str. 11a. Lieferung frei Haus.

Friseur

Artur Leiser, Goldene Rade-gasse 27b, 2. Haus von der Rensche-str. empf. sich den geehrten Gemeindegliedern als Herren-friseur und für Bubenkopfschnitt.

Friseur

Josef Müller's Frisiersalon, nur Viktoria-str. 104, Ecke Kais.-Wilh.-Str., empf. sich den geehrten Gemeindegliedern angelegentl. Mod. Haar- u. Bart-frisuren. Spezial.: Bubikopt u. Pflege.

Friseur

Paul Scholtz, Steinstraße 11, Telefon 81357. Damen-Friseur. Parfümerie — Toiletten-Artikel.

Fußböden-Steinholz

Ratschinski & Co., Nikolaistraße Nr. 49/50. Fernsprecher Nr. 23223. Spezialität: Treppenbeläge.

Fußpflege

Dora Schaefer, Breslau 2, Neudorf-str. 33, 11, Tel. 31623. Sprechzeit 5-7 Uhr. Fachwissenschaftl. geprüft. Pediküre. Aerztlich gepr. Masseurin. Maniküre. Elektr. Behandl. Vibrations-Massage.

Gardinen

Schneider & Wolf, Breslau 2, Gartenstraße 61, 1. Stock. Gardinen- Spezial-Geschäft

Gas-Apparate, -Leitungen

O. Unikower, Kronprinzenstraße 41. Telefon 39181.

Grundstücksverkehr

Frau verw. Reg.-Baumstr. **Sonnenfeld**, Moritzstraße 431. Telefon 33241. Hypotheken — Grundstücke — Immobilien — Hausverwaltungen. Besuch bereitwilligst.

Handelsfächer

aller Art lehrt **Dora Münzer-Bandmann** Opitzstraße 28. Fernsprecher 80759

Hausverwaltungen

Louis Grünberger, Büro für Grundstücks-, Vermögens-, Nachlaß- und Treuhandverwaltungen, Hohen-zollernstraße Nr. 84. Fernsprecher Nr. 82580.

Herren-Modeartikel

Oskar Brieger, Ring 60, Ecke Oderstr. Spezialität: Hüte, Wäsche, Krawatten in großer Auswahl zu billigsten Preisen. Zelida-Dauer-Wäsche.

Herrenausstattungen

Herrenausstattungen feinsten Art. Popeline-Hemd 4.75, reinseidene Binder von 1.75 an, Sportanzüge vom Lager 39.50, Ulster und Regen-Mäntel 48.—, Anzug nach Maß in bekannter Pfeiffer-Qualität, bietet in auslesenen Geschmack **B. Pfeiffer**, Schweid-nitzer Straße 27 gegenüber der Oper.

Herren-Wäsche

Friedländer's Oberhemdenklinik fertigt auch l. Maßhemd, unterl. e. reich. Lag. fertig. Waren i. allerb. Beschaffenh. z. bes. niedrig. Preis. Stoffannahme bereitw. Junkerstraße 8, pt. Tel. 57566.

Herren-Wäsche

u. Herren-Artikel in größter Auswahl. Spezial.: Maßanfertigung v. Herren-wäsche, Annahme von Reparaturen u. Stoffen z. Verarbeitung. **S. Zöllner**, Schmiedebücke 64/65. Tel. 59468.

Kohle

Alfred Reichmann, Kohlen-handlung, Breslau 13, Höfchenstr. 89. Kohlen — Koks — Brikets. Fernruf: 39463.

Kohle — Koks

D. Oelsner, G. m. b. H., Hohen-zollernstraße 75. Telefon 86032/33. Vertreterbesuch bitte anfordern.

Kolonialwaren

Betty Weinberg, Gabitzstr. 5, Ecke Götzenstr. Kolonialwaren, Lebens-mittel, Weber-Kaffee. Spez.: Land-brot. Lieferung frei Haus. Tel. 35772. Annahme von Gutscheinen des jüdischen Wohlfahrtsamtes.

Kunststofferei

für Teppiche, Garderobe, Wäsche sachgemäß und preiswert. Freie Abholung und Lieferung. **Frau Marie Schneider**, Bruder-str. 27, 11. Telefon 27336

Kurzwaren

Lina Schnapp, Höfchenstraße 77 empfiehlt Kurz-, Weiß-, Woll-, Strumpfwaren zu billigsten Preisen.

Lampen

Growald, Schloßohle 16, an der Dorotheengasse. Die billige Einkaufsquelle für Beleuch-tungskörper jeder Art. Tel. 56498

Lebensmittel

Lej Ascher, jetzt Viktoriastr. 109, (5 H. v. d. Kais.-Wilh.-Str.) Tel. 39492. Kolo-nialwar., Feinkost, Waschmittel, Obst, Gemüse usw. Liefer. frei Haus. Rabatt-marken (3%) auch auf Gemüse u. Obst.

Lebensmittel

Blumenthal & Selten, Lebens-mittel-, Obst-, Gemüse-, Süßfrucht-Geschäft — Waschmittel, Hohen-zollernstraße 59. Telefon 83488. Lieferung frei Haus.

Lebensmittel

Nathan Jereslav, Inh. Klara Schiffan Sonnenstraße 7, Kolonialwaren, Deli-katesen, Waschmittel etc. **בשר** Ge-flügel. Tel. 21567. Liefer. frei Haus. Annahme von Wohlfahrtscheinen.

Lebensmittel

Loszynski, Gartenstraße 49. Nahe Liebig. Fernsprecher 34294. Lieferung frei Haus 3%. Rabatt in Marken. Annahme von Wohlfahrts-scheinen. d. jüdisch. Wohlfahrtsamtes.

בשר Lebensmittel

Silberberg, Viktoriastr. 90, ptr. an der Kaiser-Wilhelm-Str. Kolonial-waren, Feinkost, Waschmittel unter Aufsicht. — Wohlfahrtscheine. — Tel. 33740. — Lieferung frei Haus.

Lebensmittel

Jacob Sperber Nachf., Inh.: Recha Spitz, Gartenstraße 40. Süßfrüchte, Obst, Frischgemüse, Feinkost, Kolo-nialwaren. Tel. 26325, nach Geschäfts-schluss: 37661. Lieferung frei Haus.

Lebensmittel

Lucie Steiner, Viktoriastraße 112, (an der Körnerstr.) Kolonialwaren, Schokoladen, Obst, Frischgemüse, Waschmittel. Lieferung frei Haus.

Lebensmittel

Berta Wagner, Hohenzollernstr. 89, Ecke Hindenburgplatz. — Feinkost, Kolonialwaren, Obst, Gemüse, Waschl-mittel usw. — Lieferung frei Haus. Rabattn. 3% auch auf Gemüse u. Obst.

Lebensmittel-Versand

Kohn (früher Ottmachau-Neisse) Kürassierstraße 32/34 bei Feist. — Tel. 84030. — Alles für den Hausbe-darf — Wohlfahrtscheine werden angenommen. — Lieferung frei Haus!

Lederwaren

Moderne Damentaschen in allen Preislagen. **Boehm**, Ring 16, am Blücherplatz. Reisekoffer.

Lederwaren, Koffer

Geschw. Silbermann, Garten-str. 85 und Ohlauerstraße Ecke Schuhbrücke. Größte Auswahl, niedrigste Preise

Leihhaus

Lachmann, Poststraße Nr. 1, Gold, Silber, Uhren, Juwe-len. — Ankauf, Verkauf. Beleihung.

Liköre, Fruchtsäfte

Reichmann, Sadowastraße Nr. 37 neben Huthmacher / Telefon 36557. Weine * Spirituosen

דאס יידישע אנזיכער

in דעם יידישעם געמיינדע-בליט-בזיוויבוינללן-מאגאזין!

Benutzbarkeiten - Telefonie

Linoleum

M. Danziger, Höfchenstr. 35.
Ruf 34351. — Ausführung sämtlich.
Linoleum-Arbeiten — Kosten-
anschläge bereitwillig!

Malergeschäft

Siegm. Cohn, Schillerstraße 10.
Fernsprecher 34648.

Malergeschäft

Martin Herold, Josef Herold,
Breslau 21, Yorekstraße 44.
Malergeschäft, Fernsprecher 85109.

Malergeschäft

Karl Unger, Viktoriastraße Nr. 75.
Ausführung sämtlich. Malerarbeiten
geschmackvoll und billig.

Möbel

Zimmereinrichtungen
Küchen / Ergänzungsstücke / Einzel-
anfertigungen / Aufarbeitungen
S. Brandt & Co., Möbel für
Jedermann / 87 Gartenstraße 87

Möbel

Gute und billige Möbel erhalten Sie
nur im Möbelhaus **Israel Eisinger**,
Schwertstraße 5 neben Gerh-
Hauptmann-Theater.

Obst, Gemüse, Kolonialwaren

H. Grünpeter, Inh. Frieda Loewy
Viktoriastr. 70. Obst, Gemüse, Kolo-
nialwaren, Würstwaren und Geflügel
unt. Aufsicht d. hies. Syn.-Gemeinde.
Lief. frei Haus. Tel. 53663 Nebenst.

Obst

Gertrud Weill, Sadowastraße 46.
Fernsprecher 39306. Obst, Süd-
früchte, Lebensmittel
Butter, Eier, Schokolade

Optik

Optiker Garai
4 Albrechtstraße 4
Der Fachmann für passende Augengläser
Alle Krankenkassen

Optik

Optiker Ernst Schultz, Breslau 5,
Gartenstraße 47 an der Theater-
straße. Fernsprecher Nr. 39636.

Pelze

Pelzhaus Prister, Neue Graupen-
straße 5, Tel. 58862. Pelze — größte
Auswahl — Billigste Preise —
Umarbeitung — Konservierung

Pelze

Pelzhaus Zabel, Inh. Richard
Silbermann, Gartenstr. 63. Tel. 39312.
Große Auswahl, bekannt billige
Preise, Umarbeitungen, Reparaturen.
Konservierungsannahme

Porzellan



Tafel- und Kaffee-Service
Kristall-Geschenke
Max Hamburger,
Jetzt Junkernstraße 1/3,
am Blücherplatz.

Photos

Paß-, Ausweis-, Gewerbekarten —
Führerscheinebilder in vorschritts-
mäßiger Ausführung. — Vergröße-
rungen nach jeder Vorlage — auch
von alten beschädigten Photos oder
von Einzelpersonen aus Gruppen-
aufnahmen von 2.50 Mk. an. — An-
nahme von Amateuraufnahmen —
Entwickeln - Kopieren - Vergrößern.
Photomaton Fritz Glücksmann.
nur Gartenstr. 54, gegenüber Liebh.

Radio

E. Blumenfeld, Radio - Weidenstraße 5.
Spezialhaus für Rund-
funk-Geräte — Licht- und
Kraftanlagen. Fernsprecher
Nr. 53515.

Radio

Ernst Eiflein, Inhaber Max Fink,
Gneisenauplatz 1. Telefon 45262.
Telefon- und Telegrafenanstalt.
Telefon-, Klingel-, Türöffner- und
Blitzableiter-Anlagen.

Radio

Radio-Geräte, Röhren und Teile
zum Selbstbau, Elektroartikel,
Reparaturen im Fachgeschäft
Heinz Kochanowski, früher Radio-
Posener, Nikolaistraße 13, Tel. 29711

Radio

Poststraße 4, Telefon 20801.
Inh. M. Tondowski. Aeltest.
Fachgesch. a. Platz. Rundfunk-
geräte all. Fabrikat. am Lager.
Bezugsquell. f. Bastler. Rep. s. preisw.

Radio

Rundfunk-Dienst, Ing. Werner Oelsner,
Bresl. 5, Gartenstr. 53/55 neb. Liebhich-
theater. Tel. 34030. Rundfunkgeräte u.
Zubehör sämtl. Fabrikat. Antennen-
bau. Reparatur. „Loewe“-Kundendienst.

Radio

Silberfeld, Albrechtstr. 28/29, Eing.
Katharinenstraße an der Hauptpost.
Haltestellen der 3, 14, 24. Alles vom
Superhed bis zur Kurzwellenspule
Gelegenheitskäufe.

Radio

Taschenlampen-Vertrieb, G. m.
b. H., Geschäftsf. Fritz Fried-
länder, Schmiedebrücke 43. Fern-
ruf 29035. Alles für den Rund-
funk, auch Reparaturen preiswert.

Seifen, Waschmittel, Parfümerien

Seifenhandlung **Scheyer**,
Rehdigerstraße 22, Telefon 80416.
Lieferung frei Haus.

Schildermalerei

David Bley, Herdainsstr. 65. Tel. 37244.
Inh. Glasermeister Hugo Spanier. Firmenschilder
aus Glas, Metall und Holz. Reklame-
laternen. Tagesleuchtschilder. Ver-
mietungs- und Ausverkaufsschilder.

Schirme

Baruch & Loewy, Schweidnitzer
Straße 7, gegenüber Seidenhaus
Schlesinger.

Schirme

A. Bettsak, Ohlauer Straße 85,
gegenüber Klausner. Bekannt gut
und preiswert.

Schlosserei

D. Armer, Schlossermeister, Kupfer-
schmiedestr. 21. - Tel. 2784.
Ausführung sämtl. Schlosser-
arbeiten, Öffnen von Geld-
schranken und Transporte.

Schlosserei

E. Königsberger, Altbüßerstr. 51.
Telefon 29042. Kunst-, Bau- und
Geldschrankschlosserei. Aus-
führung sämtlich. Schlosserarbeiten.

Schneider für Herren

Gebr. Hecht, Schneider, Schweid-
nitzer Straße 38/40 I. Telefon 56891.

Schneider für Herren

Maß - Anzüge
Mäntel - Maß - Ersatz
Billig / Erstklassig
Gebr. Jawitz
Junkernstr. 16. Tel. 59524
Vertreterbesuch

Schreibmaschinen

Curt Peiser (vorm. Albert Peiser),
Kaiser-Wilhelm-Straße 8. Tel. 39922.
Büromaschinen / Büromöbel / Pa-
piere / Zubehöre / Einkaufn. Verkauf
gebraucht. Maschinen / Abonnements

Schuhe

Schuh-Growald, Schmiedebrücke
Nr. 57. Spezialität: Schuhe für
empfindliche Füße, zu mäßigen
Preisen.

Schuhe

Alexander Mohr, Fernsprecher
Nummer 26254, Taunentzienplatz 3a.
Maß-Schuhe / Schuh-Reparaturen.

Steuersachverständige

Dr. jur. Otto Halpert, Regierungs-
rat a. D. Büro: Taunentzienstraße 11.
Fernsprecher 20645

Teppiche

J. Schimkowitz, Graupenstraße 3.
Deutsche Teppiche, Läufer,
Brücken, Bezugstoffe sehr
preiswert.

Tischlerei

Michael Kaliski, Breslau 21,
Fröbelstraße 10, Telefon 82557/58.
Holzbearbeitungsfabrik, Bautischle-
rei und Möbelfabrik.

Uhren und Goldwaren

repariert gut und billig
Berthold Riesenfeld, Uhrmach. u.
Feinmechanik, Brüderstr. 57 II, Ecke
Taunentzien-Straße. Telefon 32400.
Ab 1. Juli Sadowastraße 36 bpt.

Uhrmachermeister

S. Beutler, Hirschstraße 23 und
Hochstraße 3, II. Jede Reparatur
wird kostenlos abgeholt.
Schnell — Billig — Gut

Uhren-

Reparatur-Werkstatt Karl Weiss,
Karlstr. 46, an der Schweidnitzerstr.
Auch Reparaturen und Umarbeiten
von Schmucksachen aller Art. Lang-
jähriger Fachmann.

Versicherungen

Grete Bial, Goethestr. 15. Tel. 85578
Generatvert.d. Versicherungsvereins
„Die Hilfe“ für Erlebens-u. Sterbefall,
außerd. Krankenversich., 100% Arzt,
100% Arzneien. Sprechst. 16-19 Uhr.

Versicherungen

Käthe Lippmann, Versicherungs-
büro, Charlottenstraße 27. Tel. 81470.
Beratung jeder Zeit unverbindlich
und sachgemäß.

Versicherungen

Gen.-Agt.: **H. Schleier**, Gabitzstr. 74, I. d.
Allianz u. Stuttgarter Verein V. Akt.-G. in all.
Versicherungszweig, außerd. Vereinen.
Krank.-Vers.-Akt.-Ges. m. Gewinnbe-
teilig. Monatsbeitr. f. Ehepaare M. 8-

Vervielfältigungen

Diktieren, vervielfältigen, lasse
abschreiben im Schreibbüro
Frieda Eisner, Kronprinzenstr. 10
Telefon 35158.

Wäsche

Regina Baer, Augustastraße 67 hpt.
Telefon 39972. Große Auswahl
in Leib-, Bett- und Tisch-
wäsche. Sehr niedrige Preise.

Wäsche

Schöne Wäsche — **Cilly Weiß**,
Kaiser-Wilhelm-Str. 29, hpt.

Wäscherei

Bielefelder Wäscherei, Augusta-
straße 9, Fernspr. 86451, wäscht Haus-
haltswäsche, Geschäfts- und Berufs-
wäsche, billig, prompt, zuverlässig.
Garant. ohne Chlor. / Auskunf. bereitwilligst.

Wäscherei

G. Kühne, Tel. 36405, Gartenstr. 61 I
früher Schneider & Wolf
Gardinen — Handwäscherei —
Spannerei — Ausbesserungen —
Freie Abholung, freie Zusendung.

Wasserleitungen

O. Unikower,
Kronprinzenstraße 41
Telefon 39181.

Weine, Spirituosen

Reichmann, Sadowastraße Nr. 37
neben Huthmacher / Telefon 36557
Liköre * Fruchtsäfte

Wirtschaftsberatung, Steuer

Ernst Schindler, Gabitzstr. 17. Tel. 3230.
Sprechstunde 2-5 außer Sonntags
Sanierung, Einziehung v. Forderung
gewissenhafte Arbeit, billigste Preise
Vorbesprechungen kostenlos.

Wohnungsnachweis

Läden, Geschäftsräume,
Wohnungen. **Sachs**,
Wohnungsnachweis
Goethestr. 10. Tel. 82876.



Zigarren

Karl Baumgarten, Kaiser-Wilh-
Straße 64, Eckhaus Viktoriastraße
empfiehlt als Spitzenleistung
„Jubiläums-Zigarre“ zu 12, 15, 20 Pfg.
Gegr. 1902. Telefon 33016

Die gute Zigarre

bei **D. Königsberger**, Kais.-Wilh-
Str. 15 u. Neue Schweidnitzer-Str. 2
gegenüber Wertheim. Tel. 35094
seit 1867!

Von meinem Großvater

Wie man einst heiratete

Von L. Komperdt

1. Fortsetzung.

Der Stube des Gemeindevorwalters sah man es an, daß sie mit dem Wohlstand auf vertrautem Fuße stand. Unterhalb der siebenzünftigen Lampen funkelten auf dem Tische vier schwere silberne Leuchter, die am heutigen Abende aller Aussicht nach einem vortrefflichen Nacht-mahl ihr Licht spenden werden. Aber auch diesmal kam jener roman-tische Zug im Gemüte des jungen Rabbiners zur Geltung.

Er lehnte die Einladung des Gemeindevorwalters dankend ab.

„Wenn ich schon auf einen armen Mann angewiesen bin,“ sagte er, „so wird er auch haben, womit er mich verköstigt. Ich nehme ihn also an.“

Und so mächtig war der Eindruck, den das seltsam vornehme Wesen des Gastes auf den Gemeindevorwalter hervorgebracht haben mochte, daß er ihn bis zur Türe hinausbegleitete und die damals und hier und da auch jetzt noch übliche Entschuldigungsformel ihm nachrief: „Verzeiht mir,“ eine Ehre, die er bis dahin noch keinem „Gaste“ an-gestanden hatte.

Wieder legte sich jenes feine, sinnende Lächeln um die Lippen des jungen Rabbiners. Fühlte er sich befriedigt? War es das, was er gesucht und gefunden hatte?

Nicht ohne Mühe gelangte er zu dem kleinen und unansehnlichen Hause, worin sein Kostherr, an den ihn die „Plett“ anwies, wohnen sollte. Er fand es endlich, versteckt und schäbig, hinter den andern Häusern der „Gasse“, nachdem er in dem Hofe, den er zu über-schreiten hatte, mehrmals über einen Haufen spielender Kinder gestol-pert war, von denen er annehmen mußte, daß sie insgesamt Spröß-linge von dem gesegneten Baume Lesfer Kollins waren.

Er trat in die offenstehende Küchentüre. Anfangs gewahrte er nichts, das heißt, seine Augen konnten in dem finstern Raume, der nur im Hintergrunde durch das Herdfeuer beleuchtet war, nichts Lebendes erblicken, dafür wurde jedoch ein anderer seiner Sinne, seine Nase, in die angenehmste Mitteilenschaft gezogen. Wie lieblich duftete und bro-delte es da hinten am Küchenfeuer! Wie in seinem Leben glaubte er eine süßere Reizung seines Geruchsorganes empfunden zu haben; es stieg ihm förmlich berauschend zu Kopf. Denn wenn ihn nicht alles täuschte, wenn alle seine Erfahrung sich nicht als Stückwerk bewähren sollte, so waren das Fische in „Pfeffertunte“, die dort brodelten und dufteten — sein Leibgericht!

„Wer ist hier?“ fragte mit einem Mal eine weibliche Stimme, die einem jungen Mädchen anzugehören schien.

„Ich bins,“ sagte der junge Rabbiner und trat gebückten Hau-p-tes in die niedere Küchentüre, „und ich bringe eine „Plett“ auf den Sabbat.“

„Setzt noch?“ tönte es zurück, und es klang fast schmerzlich klagend.

Noch später, es mochten seitdem etwa sechzig Jahre vergangen sein, erzählte der Großvater, wenn eine besonders gute Stimmung über ihn gekommen war: nichts in der Welt hätte ihn in diesem Augenblicke vermögen können, von der Schwelle jener Tür zu weichen; er hätte nicht das kleinste Mitleid mit der Klage des Mädchens gehabt; denn wiewohl sie ihm ans Herz gegriffen, habe er es doch mit allem Heißhunger, dessen er damals fähig gewesen, empfunden — daß er diese „Fische“, die dort in der Pfanne so verführerisch brätelten und zischten, essen müsse, und mochte auch Lesfer Kollin mit seiner ganzen Familie darob vor Hunger vergehen.

„Die ganze Familie?“ fragte dann gewöhnlich ein alte Frau mit einem schalkhaften Lächeln, das sich leider nicht wiedergeben läßt . . .

Also der junge Rabbiner konnte es jenen zwei klagenden Wor-ten deutlich entnehmen, daß er eigentlich nicht willkommen war. Den-noch trat er näher, und nun standen sie sich gegenüber, ein blühend schönes, von der Hitze des Küchenfeuers flammenrot überstrahltes, kaum siebzehnjähriges Mädchen und der junge, sie um eine ganze Kop-feslänge überragende Rabbiner . . .

„Wenn ich zu spät gekommen bin,“ sagte er nach einer Weile und ich möchte noch jetzt die flüsternd geheimnisvolle Tonart belauschen, in der das Zwiegespräch dieser zwei Menschen damals geführt wurde, „so will ich wieder gehen. Zur Last fallen will ich niemanden.“

„Wer sagt euch, daß ihr uns zur Last fallen werdet?“ rief das Mädchen übereifrig. Dann stockte sie und stammelnd, die Augen nach der Pfanne halb gerichtet, in der die Fische brodelten, sagte sie: „Bleibt, bleibt nur, Gast, es wird für uns alle noch etwas übrig bleiben.“

Sie hatten nun nichts weiteres zu besprechen; nur das eine war dem jungen Rabbiner nicht entgangen, daß, als er dem Mädchen den geschriebenen Zettel übergab, der die Anweisung auf die Sabbatver-köstigung bei Lesfer Kollin enthielt, ihre Hände seltsamer Weise zit-terten.

Darauf empfahl er sich, Seele und Leib wie von Wohlgerüchen eingehüllt, und er selbst hätte nicht entscheiden und mit der schärfsten Dialektik seines im Talmudstudium geübten Verstandes beweisen kön-nen, ob diese Düfte, die ihm nachwallten, mehr aus der Pfanne am Herde . . . oder aus dem kurzen Gespräche mit dem Töchterchen Lesfer Kollins kamen.

Mittlerweile war der Nachmittag zu Ende gegangen. Der Sab-bat machte seine Nähe überall bemerkbar. Nachdem sich der junge Rabbiner, so viel es sein mitgebrachtes Gepäck gestattete, festlich be-kleidet, seine schwarzen, wie ein nächtiges Gewölk niederhangenden Haare geölt (er hielt in diesen Stücken viel auf das, was man äußere „Repräsentation“ nennt) und auch sonst von der Herbergsmutter aller-lei Aufmerksamkeiten erfahren hatte, begab er sich in die nahegelegende

Lewaldsche Kuranstalt
Bad Obernigk bei Breslau
Sanatorium für Nerven- und Innerlich Kranke sowie Rekonvaleszenten
Leitender Arzt:
Prof. Dr. Berliner
Facharzt f. Psychiatrie u. Nervenkrankh. II.
Mäßige Pauschalsätze
Tel. Obernigk 301

L. Matzdorff
Spedition, Ruf 242 44
Schnellverkehre

Reisekoffer, Handtaschen
sowie sämtl. Lederwaren, gut u. billig, bei
Nelken, Reuschestr. 8-9
Ecke Büttnerstraße
Praktische Geschenke für Konfirmationen

Erst zu Petersdorff—

dann auf die Reise —
erfreulich die Auswahl,
erfreulich die Preise!

Für alle Daheimgebliebenen
in allen Abteilungen ebenfalls
vorteilhafte Sommer-Angebote.

Wäsche, Kurzwaren
en gros en detail
billigst bei
Berthold Rosenfeld,
jetzt Wallstraße 9
Sonabend geschlossen

Dr. Levi
Jodbad Tölz

Trocken. Brennholz
in jeder Länge und
Stärke zu Tages-
preisen empfiehlt
„Peah“ Jüdisches
Brockenhaus
Höfchenstraße 52
Abholungen
von gut. Spenden
werden nach wie vor
prompt erledigt.
Fernruf 31850.
Wir beschäftigen
ständig jüdische
Arbeitswillige

Allen denen, die unserer Silber-
hochzeit gedachten, unseren
herzlichsten Dank.
Louis und Maria Neumann
Höfchenstraße 73, III

Leo Ascher
Feinkost · Kolonialwaren
Obst, Gemüse u. Südfrüchte
Fernruf: Nr. 394 92
jetzt Viktoriastr. 109
5. Haus v. d. Kaiser-Wilhelm-Str.

Privat-Schule
f. Kurzschrift u. Maschineschreiben
Elise Orgler
Viktoriastr. 104 b1. Tel. 31905
Ausbildung zu perfekten Steno-
typisten auf moderner Grundlage.

Nr. 8
Sinnge-
währe
gendich-
fogenan-
lich so
seinen
dem
grüße
ter Joel
reshauf-
heuer v
Tische,
durchaus
Di
am Him-
Rabbie
Bottesd
Häusche
Bald ha
man dā
im Hau
sich die
Sa
Stube ei
sie eben
bais sel
den Wei
aber in
schenen,
schöne M
ies Korn
von ihm
bescheiden
Ob
des Kön
raufstien
Worte d
ist Schön
ih von
Sein rei
dahin no
Nu
den frem
war gar
den er d
Namen
nicht gen
Man wu
den Wein
Tochter,
Suppen
schüttete.

Synagoge. Der Abendgottesdienst begann soeben. Und auch jetzt bewährte sich wieder der volle Zauber einer Persönlichkeit, von der Jugendlichkeit und Jugendkraft noch nicht gewichen ist. Er hatte in der sogenannten „Polischen“ — Vorhalle des Gotteshauses — wahrscheinlich so benamset, weil daselbst die polnischen Bettler zu stehen pflegen, seinen Platz genommen; aber jeder, der an ihm vorüberkam, schenkte dem fremden, schlanken Manne einen Blick der Aufmerksamkeit, begrüßte ihn wärmer als die anderen „Gäste“, ja der Gemeindeverwalter Joel Tagleicht ging so weit, daß er ihn aufforderte, drin im Gotteshause selbst seinen eigenen Betplatz mit ihm zu teilen, was ungeheuer viel bedeutete. Aber wie am Nachmittage die Einladung zum Tische, so lehnte der junge Rabbiner auch diese Ehre bescheiden, aber durchaus nicht demütig ab.

Die Nacht war herabgesunken; tausend funkelnde Sterne standen am Himmel; ein laises Lüftchen spielte in den Haaren des jungen Rabbiners und fächelte seine heißen Wangen, als er nach beendigtem Gottesdienste durch die „Gasse“ schritt, jenem kleinen und versteckten Häuschen entgegen — wo ihn sein sabbatliches Leibgericht erwartete. Bald hastete er seine Schritte, bald hielt er wieder zögernd inne; einman dächte es ihm, als könne er nicht rasch genug zu den Genüssen im Hause Lefer Kollins eilen, dann fand er eine Art Vergnügen daran, sich diesen Genuß so lange als möglich vorzuenthalten. . .

So kam es, daß er, als er endlich das Haus erreichte, und in die Stube eintrat, schon die ganze Familie um den Tisch geschart fand, wie sie eben die althergebrachten Gefänge, die die Ankunft des holden Sabbats feiern, in abwechselnden und doch harmonisch ineinander klingenden Weisen sangen. Obenan saß Lefer Kollin, der arme Mann, der aber in diesem Augenblicke ausah, als hätte er Königreiche zu verschenten, neben ihm sein Weib in weißer Haube und ihr zur Seite das schöne Mädchen aus der Küche. . . Von da an wogte es wie ein reifes Kornfeld von lauter Kinderköpfen, Mädchen und Knaben, jedes von ihnen ein aufgeschlagenes Gebetbüchlein vor sich. Der „Gast“ war bescheiden an der Tür stehengeblieben.

Eben stimmten sie den letzten Gesang an, den feurigen Hymnus des Königs Salomo auf das Weib, und mit seltsamer Gewalt umrauschten ihn die so oft gehörten und doch niemals recht verstandenen Worte des vielerfahrenen Dichterkönigs: „Anmut ist Lüge und eitel ist Schönheit; eine gottesfürchtige Frau, die werde gepriesen. Gebt ihr von der Frucht ihrer Hände und rühmt ihr Tun in den Toren.“ Sein reines Gemüt stand unter dem Banne eines Zaubers, den er bis dahin noch nicht gekannt hatte.

Nun erst, nachdem der Gesang geendet, ging Lefer Kollin auf den fremden Gast zu und gab ihm den üblichen Friedensgruß. Es war gar fein von dem armen Manne, daß er den jungen Rabbiner, den er doch über den Sabbat zu verköstigen hatte, nicht nach Stand, Namen und Herkunft fragte. Noch hatte er ja sein Salz und Brot nicht genossen. Eine Weile darauf wurde das Nachtmahl aufgetragen. Man wusch sich die Hände, Lefer Kollin sprach die Benediktionen über den Wein und das weiße Sabbatbrot aus; dann brachte die älteste Tochter, eben jenes schöne Mädchen, aus der Küche einen mächtigen Suppentopf herbei, aus dem sie jedem seinen Anteil in den Teller schüttete. Der „Gast“ war ihr gerade gegenüber zu sitzen gekommen.

(Fortsetzung folgt.)

Jüdisches Museum, Breslau

Ausstellung von Werken jüdischer Künstler der Vergangenheit

In einer Pressekonferenz des Kulturkreises, Gemeinschaft der Freunde jüdischer Kultur, Breslau, kam seitens der Abteilung „Bildende Kunst“ zum Ausdruck, daß die Reichskulturkammer ihre Genehmigung erteilt habe, derzufolge im Oktober diesen Jahres eine Ausstellung von Werken jüdischer Maler und Plastiker in unserer Heimatstadt Breslau veranstaltet wird. Diese Schau soll einen Querschnitt des Schaffens jüdischer Künstler darstellen, die, in Deutschland geboren, auch hier studiert haben müssen. Die Auswahl der Werke erfolgt lediglich nach ihrer Qualität; sie ist unabhängig von der Auffassung des Schaffenden. Das Verdienst, diese Schau ermöglicht zu haben, haben neben dem Kulturkreis das „Jüdische Museum e. V.“ zu Breslau, nicht zuletzt seine Vorsitzenden, die Herren Max Silberberg und Felix Perle. In den Räumen dieses Museums werden 60—80 bester Werke gezeigt und so eine Ausstellung von hohem künstlerischen Niveau geboten werden. Vorbereitende und aufbauende Arbeit leistet eine technische Kommission, der Architekt M. Saddy, als Leiter, die Kunstmaler Tsi Nischheim und Paula Grünfeld und Architekt und Kunstmaler Tischer angehören.

Von diesem großen weit über die Grenzen unserer Heimatprovinz bedeutungsvollen Werke des Kulturkreises zu Breslau wird noch ausführlicher zu reden sein.

M. S.

Silberhochzeit

Am 4. Juli 1934 Philipp Schalscha und Frau Else, geb. Reichmann, Freiburger Straße 33.

70. Geburtstag

Am 12. Juli 1934 Frau Doris Baer, geb. Zimt, Gellertstraße 5.

Am 24. Juli 1934 Frau Hedwig Engel, geb. Bloch, Tauenhienstraße 7.

60. Geburtstag

Am 26. Juli 1934 Leo Leimer, Herderstraße 10.

Am 17. Juli d. J. begeht Frau Jenny Kochmann, Kaiser-Wilhelm-Straße 190, ihren 60. Geburtstag. Die Genannte hat viele Jahre hindurch im Kinderfürsorgedienst der Synagogen-Gemeinde wertvolle und erprießliche Arbeit geleistet. Darüber hinaus hat sie auch in einer Reihe von sozialen Organisationen sehr erfolgreich gewirkt und geschaffen.

Aus einer Kleingemeinde: Neumarkt in Schlesien

Herr Bezirksrabbiner Dr. Wahrmann aus Dels besuchte am 15. Juni die Gemeinde Neumarkt. Er predigte im Freitagabend-Gottesdienst, nahm am Sonnabendabend an einer Sitzung des Gemeindevorstandes teil und inspizierte am Sonntag den Religionsunterricht des Herrn Lehrer Wagshal, über den er sich befriedigt äußerte.

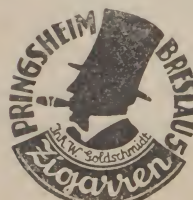
Geschäftswelt, in denen man sich wohlfühlt!

Restaurant Kornhäuser  Schweidnitz, Stadtgraben 9 1. Etage Behagl. Gesellschaftsräume	 Konditorei — Café Restaurant „Matthiaspark“ Beil. off. Matthiaspl. 1. Saal, Vereinszimmer, Garten. Eig. Konditorei. Tel. 441 13. Lieferg. fr. Haus	Café Siedner Die beliebte Konditorei Antonienstraße 8	Café Fahrig Zwingerplatz 2 Café König Gartenstraße 40
Hotel Adlerhof Gartenstr. 79, unweit Schweidn. Str. Telefon 306 94 und 346 80 Moderne Zimmer, fließend. Wasser Mäßige Preise	Konditorei Seelig Karlsplatz 3 Kaiser-Wilhelm-Straße 78	Fränkische Weinstuben Früher Haring Inh.: Liesl Barwitz Messergasse 28 Der gemütliche Betrieb	Littauer's Weinstuben und Weingroßhandlung Ring 50
Adoli Schönfeld Inhaber: verw. Emma Schönfeld Kaiser-Wilhelm-Straße 62 Bäckerei / Konditorei / Café	Hohenzollernstraße 76 Konditorei, Café. Spezialität: Eis Inhaber: Fritz Jauernick Lieferung frei Haus	Sie essen gut  u. preiswert im Restaurant der Lessing-Loge , Agnes- straße 6. - Tel. 548 865. - Unter Aufs. d. Syn.-Gem. - Mittagstisch auch im Abonnement.	Tautenzien-Theater das Kino für Jedermann

Lipton-Tee
der Weltfirma
Lipton Ltd., London
empfiehlt in Paketen von 100 Gramm an
und in Kisten, sowie **feinsten Himbeer-**
saff und alle Arten **Weine** auch **בשר**
zu billigsten Preisen
G. Blumenthal & Co.
Opitzstr. 23, plr., Fernsprecher 819 76

Bau- u. Nutzholzhandlung
Bei jeglichem Bedarf an Holz
denken Sie nur an
Ferdinand Sachs
Kreuzburger Str. 37. Tel. 455 30.

Neu übernommen:
Zigarren-Spezial-Geschäft



Zigaretten / Tabake
Gartenstr. 53/55, n. Liebig - Tel. 344 28
jetzt: **Willy Goldschmidt**

G. Schutzmann
Breslau 18, Oranienstr. 34, Ecke Fehrbellinstr.
Kolonialwaren — Feinkost
Obst — Gemüse

Zuschneidekurse
Private Zuschneideschule
Werkstätte
feinster Damen- und Herrenkleidung
Jos. Schein, Höfchenstr. 47

Klaviere
zu Kauf und Miete
Stimmen Reparaturen
Ton-Verbesserung
Piano-Seliger Telefon 519 87
Schweidnitzer Str. 10/11

Lehrmädchen
für Bürotätigkeit
fortschulbildungsfrei
gesucht.
Seidenhaus A. J. Mugdan
Schweidnitzer Straße 38/40

In meinem Grundstück Viktoria-
straße 79 ist per 1. September ein
kleiner Laden
preiswert zu vermieten, ca. 9 Jahre
Filiale der Fleischerei P. Gluck-
mann & Co. Auch für jede andere
Branche geeignet. Näheres
N. Cassiel, Kronprinzenstr. 40, I.

Siegfried Gadiel
Telefon 512 23 — Gartenstraße 34
Möbeltransport
Lagerung
Ausland- und Übersee-Transporte
la Referenzen **Verpackung**

Dr. Lahmanns
Laboratorium „Weißer Hirsch“
- DRESDEN
PHYSIKALISCH-
DIÄTETISCHE
HEILANSTALT
Ihr Ferienaufenthalt! Prospekte kostenlos!
(Außer der Kur: Walddorfpark - Schwimmbad - Tennis.)

Kaufe zu höchsten Tagespreisen
Alteisen-Abbrüche maschineller Anlagen
Vertreterbesuch zwecks Besichtigung auf Wunsch sofort möglich.
Lothar Schindler / Schrottgroßhandlung
Breslau 6, Märkische Str. 10/12 Fernspr. 804 17

Wäsche - Manneberg
Reuschestraße 45
Wickelschürzen
bunt.Trachtenstoff v. R.M. 1.98 an
Reinwollene
Badeanzüge „ „ 2.25 „
Bett-, Tisch- u. Leibwäsche
Trikotagen, Strümpfe
staunend billig

Zur
Reisezeit
Papier
Moritz
Wallbach
Reuschestr. 46
Ruf 541 85

Achtung! Hausfrauen!
Eine große Zeit- und Geldersparnis
für unsere Hausfrauen bedeutet es, wenn sie ihre
gesamte Hauswäsche
nicht mehr zu rollen und zu plätten brauchen.
Kommen Sie mit Ihrer eingesprenkten u. gelegten Wäsche
vertrauensvoll zu mir. Sie können diese
mittels **Heißmangel** (Wäsche-Plätt-Maschine)
und mit meiner Hilfe in kurzer Zeit schrankfertig geplättet
wieder mitnehmen. - Preis für die Viertelstunde 40 Pfg.
Die Wäsche wird auf Wunsch unentgeltlich abgeholt und zugestellt
Else Walther, Breslau, Neudorfstr. 16
Telefon 319 10.
Die geehrten Hausfrauen werden höflich zur zwanglosen
Besichtigung eingeladen. — Ein Versuch überzeugt!

Wiener Schuhmoden
Breslau 5, Gartenstr. 38
**Elegante Damen-
und Herren-Schuhe**
nach Maß und vom Lager
Neue Modelle / Reparaturen

Achtung!
Verkaufe zu billigsten
Tagespreisen la Tafelobst
an meinem
Obststand
Karlsplatz
(direkt am Briefkasten an
der städtischen Sparkasse)
und bitte um recht
gütigen Zuspruch.
Baumgarben
Straßenhändler.

Kammerjägerei 513 49
anrufen!
Keine Wanze mehr
durch radikalstes Verilgungssystem
beseitigt jedes Ungeziefer
restlos unter Garantie für Erfolg
Kurt Janitschke
Breslau 6 Tel. 513 49 Janstr. 28
Allerbilligste Preise
Besichtigung unverbindl.

Ständige Werbung
im „Breslauer Jüd. Gemeindeblatt“ sichert
dauernden Erfolg!

Zurückgekehrt
Dr. Pogorschelsky
Kinderarzt
Gartenstr. 47/ Tel. 390 86

Eisschränke auch
Gelegenheitskäufe
Kühlschränke (elektr.)
Bedarfsartikel für den Hausbesitz
Arthur Lomnitz, Gartenstr. 22
Fernsprecher 543 91

Halfar - Kaffee
Spezialrösterei
Neue Schweidnitzer Str. 3
Täglich frisch geröstet

Baby - Ausstattungen

Anna Böhm
Viktorienstraße 7

Kolonialwaren
nur in
guter Qualität
liefert billigst
auch frei Haus
Joseph Gerber
Westendstraße 84
Markthalle

**Faßbender-
Niederlage**
Inh.: Elise Laufer
Blücherplatz 3
Größt.Auswahl
Erfrischungen
für Reise u. Ferien
Feinste
Konfitüren
u. Schokoladen
Anruf 501 51

In der
Wiederholung
liegt der Erfolg
der Inserate!

Leerzimmer
mit Küchenbenutzg.
zu vermieten.
Anfr. Goldene Radegasse 7.

JOHANNISBAD. Das hervorragende
Nervenheilbad
(CSR. Riesengebirge)
verjüngt!
Auskünfte u. Prospekte durch alle deutschen Reisebüros u. die Kurkommission

Verantwortl.: Für den redaktionellen Teil: Manfred Rosenfeld, Breslau. Anzeigenleit.: Siegfried Schacht, Breslau. Verleger: Th. Schacht u. G. D. H. 1/1934, 7900 Gpfl.